

GRÜNDUNG DER SCHULE AN DER FLORASTRAÙE (1899)

Über die Entstehung der Floraschule wird in der Schulchronik folgendes berichtet: Die "Mädchen-Mittelschule" an der Oststraße hatte sich seit ihrer Eröffnung eines starken Besuchs erfreut. Um 1894 erreichte die Schülerinnenzahl eine solche Höhe, dass die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten, die Schülerinnen unterzubringen. Deshalb beschloss das Kuratorium für die Höheren und Mittleren Mädchenschulen am 27. Juli 1895 die Errichtung einer zweiten Mädchen-Mittelschule im südlichen Stadtteil. Hierfür war vor einigen Jahren bereits ein Grundstück von den Erben Stein an der Florastraße erworben worden.

Bericht des Schulleiters Dr. Roßbach zur Zusammenstellung des Kollegiums für die Schule an der Florastraße:

"Am 18. August 1898 wählte die Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag des Kuratoriums den Unterzeichnenden zum Leiter der zu Ostern 1899 zu eröffnenden zweiten Mädchen-Mittelschule; diese Wahl wurde durch die Königliche Regierung vom 23. November 1898 bestätigt.

"Die Schule wurde am 15. April 1899 eröffnet. Die Beteiligung von Seiten der Eltern war eine sehr starke, dass die Aula bis auf den letzten Platz gefüllt war. Auf dem erhöhten Platz vor dem Katheder hatten die Vertreter der Königlichen Regierung Platz genommen.



Dr. Roßbach

hielt eine lange Dankesrede an all die, die zur Errichtung der Schule beigetragen haben.

Um Anmeldezahlen brauchte sich die Schule in dieser Zeit nicht zu sorgen, der Zustrom der Schülerinnen war groß. Am 31. Oktober 1899 wurde die Friedenskirche - in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule - eingeweiht

Und schon ein Jahr nach der Schuleröffnung beschwerte sich der Leiter der Schule, Dr. Roßbach, beim Oberbürgermeisteramt über die Störung des Unterrichtes durch das Glockengeläute der Friedenskirche.

Am letzten Schultag fand "auf Allerhöchste Anordnung Sr. Majestät des Kaisers" eine Feier der Jahrhundertwende statt, in der der Rektor "in einer den Schülerinnen fassbaren Weise auf die Errungenschaften des 19. Jahrhunderts zurückblickte."

Im Wortlaut der Chronik sei hier für das Jahr 1904 folgendes Ereignis festgehalten, das Herr Rektor Dr. Roßbach in der Chronik folgendermaßen beschreibt:

"Aus Anlass der Anwesenheit I.K.H. der Großherzogin Luise von Baden beteiligten sich die Schülerinnen zur Begrüßung derselben in der Gartenbau-Ausstellung. I.K. Hoheit hatte die Gnade, den Berichterstatter anzusprechen, sich nach der Zahl der Schülerinnen zu erkundigen, wünschte der Anstalt gute Erfolge und beauftragte ihn, den Schülerinnen ihren Gruß und Dank zu übermitteln. Dies geschah am 21. September, zugleich gab der Unterzeichnende ein Bild von der Tätigkeit der hohen Frau." 3. Dezember: Auf ein an I.K.H. die Großherzogin gerichtetes Telegramm, das einen herzlichen Glückwunsch zum 60. Geburtstag enthielt, ging am gleichen Tag folgendes Danktelegramm ein:

i.k.h. die grossherzogin laszen dem lehrerkollegium und den schuelerinnen der floraschule zu duesseldorf fuer die freundlichen glueckwuensche zum geburtstage hoechstihren herzlichsten dank uebermitteln. allerhoechst dieselbe gedenkt mit besonderer freude der schoenen in duesseldorf verlebten stunden.

Immer wieder liest man in der Chronik von Begegnungen der Schülerinnen mit dem Herrscherhaus.

Für das Frühjahr 1908 sind gleich zwei verzeichnet: "Am 23. April war den Schülerinnen die große Freude bereitet, Ihre Kaiserlichen Hoheiten den Kronprinz und die Kronprinzessin bei ihrer Fahrt durch die Königsallee begrüßen zu dürfen... Am 30. Juni bildete ein Teil der Schülerinnen Spalier, als Prinz Oskar von Preußen die Friedenskirche besichtigte."



Besuch des Kronprinzen Wilhelm in der Friedenskirche, Schülerinnen und Schüler unserer Schule stehen zur Begrüßung

Die Stadt Düsseldorf erwarb 1913 das neben dem Rektorhaus liegende Haus Florastraße 69 und stellte es nach zweckentsprechendem Umbau der Schule zur Verfügung. Im gleichen Jahr starb am 27. Juli der Rektor, Herr Dr. Roßbach.

I. Dr. Roßbach †.

Das abgelaufene Schuljahr brachte der Anstalt einen schweren Verlust: Am 27. Juli 1913 starb ihr Rektor, Herr Dr. Ferdinand Roßbach, der die Schule seit ihrer Gründung geleitet und sie zu ihrer jetzigen Entwicklung geführt hat. Die feierliche Beisetzung fand am Donnerstag, den 31. Juli auf dem Südfriedhofe statt. Die Lehrerinnen und Lehrer der Anstalt, so wie die Schülerinnen der drei oberen Klassen geleiteten ihren Rektor zu Grabe.

Am 4. August veranstaltete die Schule eine Gedächtnisfeier, an der außer den Angehörigen des Hingeschiedenen der Herr

Geheime Regierungs- und Schulrat Dr. Wolffgarten, der Beigeordnete der Stadt Düsseldorf, Herr Professor Dr. Herold, Herr Pastor Müller, Herr Pfarrer Gruenter, die Leiter, Lehrer und Lehrerinnen befreundeter Anstalten,



das Kollegium unserer Schule, sowie die Schülerinnen der fünf oberen Klassen teilnahmen.

Um die Verdienste des Verstorbenen auch an dieser Stelle zu würdigen, um ferner, einem Wunsche des Kollegiums entsprechend, unsern Schülerinnen ein bleibendes Andenken an ihren ehemaligen Lehrer und Erzieher zu bieten, sei es gestattet, die bei der erwähnten Trauerfeier gehaltene Rede hier im Wortlaut wiederzugeben:

Nun hat abermals der unerbittliche Tod aus der Mitte unseres Kollegiums ein Opfer gefordert. Vor wenigen Jahren entriß er uns eine Lehrerin, die seit Gründung der Anstalt unter uns tätig war, und nun nahm er den Herrn dieses Hauses hinweg.

Heute vor 8 Tagen war es, als wir die erschütternde Nachricht von dem Tode Dr. Roßbachs empfingen. Da verwandelte sich unser Schulhaus, dessen Räume sonst das heitere Wesen frohgemuter Jugend erfüllt, in ein Trauerhaus; da verstummte das fröhliche Lachen und Plaudern, und unter Schluchzen und Tränen nahmen in diesem Saale unsere Schülerinnen die Nachricht entgegen von dem schweren Verluste, der sie und uns getroffen hat.

Tot! . . . Welche Welt voll Schmerz umschließt dies kurze Wort, voll Schmerz zu allernächst für diejenigen, die durch das Band der Verwandtschaft mit ihm verbunden waren, aber auch für uns, die wir durch Freundschaft, durch unser Amt, durch gemeinsame Arbeit ihm nabestanden, und nicht zuletzt für diese Kinder, die zu seinen Füßen gesessen und ihm Dank schulden für die Mühe, die er an ihren Unterricht und ihre Erziehung verwandte.

*Quelle: Chronik der
Realschule
Florastraße*

Der neue Rektor, Herr Dr. Ibach, "wurde herzlich willkommen geheißen mit dem kernigen deutschen Spruch: 'Grüß Gott! Tritt ein! Bring Glück herein!' "



Das erste Kollegium unserer Schule: Frl. Hencken, Herr Kaplan Schmitt, Frl. Krause, Frl. Üllner, Rektor Dr. Roßbach, Frl. Schulte, Herr Randerath, Frl. Beckhaus, Frl. Hagenbuch, Herr Lettmann, unten Frl. Schröter, Frl. Grauhan, Frl. Kreutz, Herr Busse, Frl. Schade, Frl. Keller, Frl. Steinert

DIE ZEIT DES I. WELTKRIEGES

Geistiges Klima und Auswirkungen des 1. Weltkrieges an Schulen spiegelt am besten der Bericht des Rektors Ibach in der Schulchronik am 1. August 1915 - ein Jahr nach Kriegsbeginn:

"Die furchtbare und in ihren Erscheinungen zugleich so große Zeit des Weltkrieges, in welchem Deutschland seit nunmehr einem Jahre um seine Existenz ringt, musste ihre starken Wirkungen auch im Dasein unserer Schule äußern.

Blieb es unseren Mädchen schon versagt, mit Leib und Leben einzutreten für des Vaterlandes Sicherheit und Ruhm, wie es so viele ihrer Brüder in begeistertem Kampfesmut getan, so eröffnete sich ihnen doch von Beginn des Krieges an ein reiches Feld für opferwillige Hilfstätigkeit im Dienste der kämpfenden Truppe, namentlich der Verwundeten und Kranken, dann auch der notleidenden Hinterbliebenen unserer für's Vaterland gefallenen Krieger.

Am Freitag, dem 31. Juli, wurde der Kriegszustand für das ganze Reich erklärt, kraft dessen alle obrigkeitliche Gewalt auf den militärischen Höchstkommandierenden in den einzelnen Korpsbezirken überging. Am 1. August früh kam die Nachricht, welche die Ereignisse endgültig ins Rollen bringen musste. Die Aufregung der Schülerinnen war im ständigen Wachsen, Kinder, die in Oberkassel wohnten, fürchteten, wegen der militärischen Sperrung der Brücke nicht mehr nach Hause zu kommen. Es gab viele Tränen. Mädchen wurden weggerufen, da sie ihre Väter noch einmal sehen wollten.

Am Nachmittag desselben Sonnabends kam endlich die langersehnte Lösung der Spannung: Die Mobilisierung des Reichsheeres und der Marine wurde angeordnet. Der 2. August war erster Mobilmachungstag .

Nach den ersten kriegerischen Ereignissen rief der Rektor die Lehrerinnen und Lehrer zusammen, um zu beraten, welche Maßnahmen der Krieg bereits in den Ferien von der Schule verlange. Es wurde beschlossen, die oberen Klassen zu sammeln und sofort an die Arbeit zu gehen. Es wurde gestrickt und genäht, denn als die erste Not hereinbrach, da waren viele Hände nötig.

Naturgemäß war die Aufmerksamkeit, besonders der Schülerinnen, die in der eigenen Familie bereits Kriegsschläge und Verluste erleben mussten, mitunter gehemmt; doch wurde auch hier darauf hingewirkt, dass es die Aufgabe jedes Deutschen hinter der Front sei, in der gegenwärtigen Zeit seine Pflicht in erhöhtem Maß zu erfüllen.

Bis heute stehen im Felde (bzw. sind zum Dienst oder zur Ausbildung eingezogen): 228 Väter; 62 Brüder, davon vermisst: 1; verwundet: 30; gefangen: 3; gefallen: 3 Väter und 5 Brüder.

Gleich nach Ausbruch des Krieges, am Anfang der Herbstferien, rief die Schule ihre Schülerinnen auf, ihre jugendlichen Kräfte in den Dienst des Roten Kreuzes zu stellen.

Bei gelegentlichen Besuchen der Lazarette unter der Führung ihrer Lehrer oder Lehrerinnen suchten die Mädchen die Verwundeten durch allerlei freiwillige Gaben wie Zigarren, Zigaretten, Tabak, Obst, Schokolade und andere gute Dinge zu erfreuen. Im Weiteren sind in runden Zahlen bis heute die nachstehend verzeichneten Vorräte ins Feld geschickt:

620 Paar Strümpfe, 490 Paar Stauchen, 37 Paar Kniewärmer, 201 Schals, 330 Paar Ohrwärmer, 119 Kopfschützer, 155 Leibbinden, 48 Paar Fußlappen, 79 Lungenschützer, 30 Halstücher, 165 Waschlappen, 42 Hemden, 19 Unterhosen, 4 Wolldecken, 85 Taschentücher, 9 Paar Handschuhe und 1248 Pakete mit Wurst, Schokolade, Kuchen, Tabak, Zigarren usw. im Werte von etwa 4500 Mark.

Der Belegerte der Abnahmestelle
Freiwilliger haben
für die Marine zu Berlin.

Berlin, den 31. Dezember 1914.
Königin Augusta Str., 56/42.

Im Namen der Kaiserlichen Marine spreche ich
der Mädchenmittelschule Düsseldorf für die eifrigst
übermittelten Liebesgaben meinen verbindlichsten Dank
aus.



Vizeadmiral v. D.

Viele hundert Dankschreiben hat die Schule als solche aus dem Felde erhalten, viele Hunderte sind an unsere Kinder persönlich gesandt worden, soweit sie Adressen beigelegt hatten."

Der Generalsuperintendent
von Ostpreußen.

Königsberg Pr., den 9/13. 1915

Hochverehrter Herr Rector!

Das war mal eine Freude, einen Gruss von Ihnen zu bekommen, und dazu noch einen so verhelsingsvollen! Haben Sie und Ihre freundlichen Helferinnen herzlichen Dank dafür!


Es ist eine unbeschreibliche Not, die über Ostpreussen hereingebrochen ist. Aber wir leiden sie fürs Vaterland und darum muss sie mit Geduld und der getrosteten Hoffnung getragen werden, dass Gott der Herr sie uns und unsern ganzen Volke segnen wird.

Führt mich mein Weg im Laufe des Jahres einmal wieder nach Düsseldorf, so werde ich zu Ihnen kommen und Ihren Mädchen etwas erzählen von dem, was wir durchgemacht haben!

Bis dahin bin ich in herzlicher Verehrung

mit alter und neuer Dankbarkeit

Ihr ganz ergebenster



Ab 1917 und 1918 finden sich in der Schulchronik allerdings Eintragungen, die sich mit dem Gesamtzustand der Schülerinnen beschäftigen. Der "alte ungebrochene Heldengeist der Väter" konnte nicht mehr über die Versorgungsschwierigkeiten in der Heimat, über Hunger und Elend hinweghelfen."

Über die Auswirkungen des Kriegsendes berichtet die Chronik nicht viel. Die große Seifenblase des "vaterländischen Gefühls" ist geplatzt, die Schule wird nicht mehr von Hoheiten und Prinzen besucht, es gibt auch keine Heldenfeiern mehr. Was bleibt: "Auch in diesem Jahr (1919) stellte sich die Schule nach Möglichkeit in den Dienst freiwilliger Liebestätigkeit. In der Opferwoche vom 17. bis zum 24. Mai für die Kriegs- und Zivilgefangenen konnte sie außer dem Erlös der Sammelbüchsen 650 Mark abliefern." "Zum Besten der Vertriebenen aus Elsaß- Lothringen setzte die Schule für 120 Mark Postkarten ab."

Klasse 6a		4. Unterrichtsjahr	
<h1>Zeugnis</h1>			
für das 2. Halbjahr des Schuljahres 1918/19			
Betragen: <i>sehr gut</i>		Aufmerksamkeit: <i>gut</i>	
Sleiß: <i>sehr gut</i>		Ordnung: <i>gut</i>	
		Leistungen.	
Religionslehre	<i>sehr gut</i>	Rechnen (mündlich)	<i>gut</i>
Deutsch	<i>gut</i>	Rechnen (schriftlich)	<i>sehr gut</i>
Französisch	<i>sehr gut</i>	Schreiben	<i>sehr gut</i>
Englisch	<i>gut</i>	Handarbeit	<i>sehr gut</i>
Geschichte	<i>gut</i>	Gefang	<i>gut</i>
Heimatkunde	<i>gut</i>	Lesen	<i>gut</i>
Naturgeschichte	<i>gut</i>	Nachführung	
Naturlehre	<i>gut</i>	Stenographie	
		Hauswirtschaftskunde	
		Bemerkungen:	
		<i>G. wird versetzt</i>	
		Verstümmte Unterrichtsstunden:	
		a) entschuldigte: <input type="checkbox"/>	
		b) nicht entschuldigte: <input type="checkbox"/>	
		Veripätungen: <input type="checkbox"/>	
Düsseldorf, den 3. April 1919.			
		Die Schulleitung: <i>Haach</i>	Die Klassenleitung: <i>J. & L. Hermesmeier</i>

Ausschnitt aus einem Zeugnisheft im Jahre 1918 einer Schülerin der Klasse 6b



Mädchenklasse von 1919



Kollegium der Flora-Realschule 1919

DIE WEIMARER REPUBLIK (1919–1933)

Die Veränderung der Staatsform - von der Monarchie zur Demokratie - wurde in der Schulchronik nicht erwähnt, trotzdem herrschte auch in der Schule Florastraße ein neuer, freierer Ton.

Am 31. März 1924 feierte die Schule ihr 25jähriges Bestehen. Für einen Elternabend, der im Rahmen des Schuljubiläums stattfinden sollte, brauchte die Schule allerdings die Genehmigung der 'Fremdbesatzung' Frankreich.



Eine unserer Schulklassen 1923

Am 8. Januar 1931 wurde die Schulleiterstelle durch Herrn Wilhelm Bernhard neu besetzt. In diesen Jahren machten sich die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auch im Schulleben bemerkbar. Viele Eltern konnten das monatliche Schulgeld wegen der Massenarbeitslosigkeit nicht mehr aufbringen. Die Schülerinnenzahl ging zurück, einige Schülerinnen wurden zur kostenlosen Volksschule umgemeldet. Im Jahr 1932 gingen 160 Anträge auf Erlassung des Schulgeldes im Sekretariat ein.

Vom 21. bis 28. Januar 1933 musste die Schule - wie auch alle übrigen Schulen Düsseldorfs - wegen einer Grippeepidemie geschlossen werden.

Am 30. Januar 1933 wurden die Schulen wieder geöffnet - und Adolf Hitler wurde zum Reichskanzler berufen. Anlässlich der Reichstagseröffnung in Potsdam am 21. März 1933 schreibt der Schulchronist: "Die gewaltige Welle nationaler Begeisterung und Erhebung hat nicht zuletzt unsere Jugend erfasst. Schon lange vor dem 30. Januar 1933 waren zahlreiche Schülerinnen stille Anhängerinnen der Hitlerbewegung. Die nationale Erhebung Deutschlands, einsetzend mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler am 30. Januar 1933, wurde von der Mehrheit des deutschen Volkes am 5. März 1933 als Volkswille bekundet und fand bei der Eröffnung des

nationalen Reichstags bei der Potsdamer Feier am 21. März 1933 ihre Krönung. Die Jugend, begeistert von den vaterländischen Idealen der gewaltigen Bewegung, nahm aus der Schulfeier am 21. März innenpolitische Eindrücke mit. Starke nationale Impulse werden Wollen und Handeln bestimmen."

Eine dunkle Zeit an der Flora-Realschule:

DER NATIONALSOZIALISMUS (1933-1945)

Mit Beginn des Schuljahres 1933/34 sollte ein gänzlich neues Kapitel in der Geschichte unserer Schule ihren Anfang finden, das - aus heutiger Sicht - wohl als das dunkelste und folgenschwerste bezeichnet werden muss. Die Nationalsozialisten, die kurz zuvor die Macht im damaligen Reich übernommen hatten, wollten nicht nur die politischen und wirtschaftlichen, sondern auch die gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse in Deutschland grundlegend verändern. Ganz besonderes Augenmerk galt dabei von Anfang an der Jugend, die als "Zukunft Deutschlands" möglichst geschlossen erfasst und dann ganz im Sinne der neuen Machthaber erzogen und gebildet werden sollte.

Auszug aus der Niederschrift über die Konferenz am 14. März 1934

Tagesordnungspunkt 5:

Im Mittelpunkt der heutigen Konferenz stand das Thema "Eugenik in der Mittelschule"

1) Warum Erziehung zu eugenischer Lebensführung in der Schule?

- Die Jugend ist die bildungsbereiteste und eindrucksvollste Altersschicht.
- Eugenik ist auf die Zukunft des Volkes ausgerichtet, und die Zukunft des Volkes sitzt in der Schule.
- Eugenik ist die Gesundheitspflege in Volksgrenzen; sie bewahrt unsere von biologischen Ansätzen abhängige Kultur vor Erschütterungen.
- Eugenik ist Bestandteil der Religion, denn sie erzieht zu Seelenhygiene, d.h. Erziehung zu eugenischem

Wollen.

2) Eugenik als besonderes Fach oder als Grundsatz des gesamten Unterrichts

- Da Eugenik eine Zusammenfassung verschiedenster Wissensgebiete ist, die sich im Anschluss an die verschiedensten Unterrichtsfächer behandeln lassen, da zudem Eugenik zur Verantwortung für das kommende Geschlecht erzieht, so muss dieses Ziel Grundsatz des gesamten Unterrichts sein.

- Eugenik als besonderes Fach bedingt als Grundsatz Vererbungsbiologie und ist für Mädchen in der Reifezeit abzulehnen. Daher Anlehnung der eugenischen Belehrung an den gesamten Unterricht ohne wissenschaftlichen Aufbau.

3) Familienkunde als wesentlichste Erhebungsweise der menschlichen Erbbiologie und als ein Weg zur Gesundung unseres Familienlebens

4) Durchsetzung aller Schulfächer und Stoffgebiete mit eugenischen Stoffen und Anregungen

- Deutsch und sachkundlicher Unterricht: Gedichte und Lesestücke altgermanischer Heldensagen, Verlobungs-, Trauungs-, Hochzeitssitten, heutige Bräuche, vernünftige Gattenwahl, Austausch von Gesundheitszeugnissen vor der Verlobung, andererseits den Gedanken der barmherzigen und brüderlichen Liebe zu allen Hilfsbedürftigen pflegen

- Sprachlehre: Erbe, Erbmasse, die Eltern, Ahnentafeln betrachten

- Säuglingspflegeunterricht: Bejahende Einstellung zum Kind, Ehrung der Mütter und Mutterschaft, Muttertag

- Religionsunterricht: Einordnung der Eugenik in das religiöse Sittengesetz

- Geschichte und Bürgerkunde: Untergang der Völker durch Verfall der Familien, Übersteigerung der Lebensansprüche, Rückgang der Geburten (Rom) im Gegensatz zu geburtenstarken Völkern und sittentreuen Familien.

- Gesetzgebung: Gesetze, die das eugenische Verhalten schützen und belohnen, Kinderzahlungen, Einschränkung der Frauenarbeit. Wohlfahrtsgesetze mit Hervorhebung der Kosten für die Anormalen (Geisteskranke, Epileptiker, Blinde, Taubstumme, Hilfsschüler), die die Erhaltung der normalen Gesunden gefährden. Steigerung der sozialen Lasten durch Vergreisung; Strafgesetze gegen erblich belastete Verbrecher. Bedeutung der kinderreichen gesunden Familien. Einschränkung der Ausgaben für Genussgifte

- Rechnen: Verarbeitung der statistischen unendlichen Zahlen nach eugenischen Gesichtspunkten und Einwirkung auf die Kinder durch die Zahlen an sich, z.B. die sterbende Großstadt, Zukunft des Volkes im Licht der Bevölkerungspolitik

- Naturkunde: Im Anschluss an Pflanzenkunde Abhandlung eigener biologischer Gesetze: Erhaltung der Art, erworbener Eigenschaften; vererbte Eigenschaften, Einfluss der Umwelt auf das Erscheinungsbild, Unterschied zwischen Erscheinungs- und Erbbild, Genussgifte, Herabsetzung der Sterblichkeit, Bevölkerungszahlen, Geburtenüberschuss bei slawischen Völkern, Folgen für Deutschland. Wichtiger als die Verteidigungspflicht ist die Pflicht der Erhaltung. Auslandsdeutsche im Kampf um ihre Anerkennung als Deutsche für das ganze Volk.

- Zeichnungsunterricht: Schaubilder der Statistik

Da der vorstehende Auszug aus dem Archiv unserer Schule entnommen ist, mag als Beleg dafür gelten, dass auch an der Mädchen Mittelschule an der Florastraße der "neue Zeitgeist" Einzug gehalten hat.

Hier das Original:

5. Als Hauptpunkt der Konferenz folgt der Vortrag von Herrn
Mittelschullehrer Hoever über den Jugend in der Volksschule.
Übersetzung:
1. Warum Führung zu ungenügender Lebensführung in
der Schule?
a) die Jugend ist die Bildungsbasis und wird durch
wollen Volksschule.
b) Jugend ist die Zukunft der Nation, und
die Zukunft der Nation liegt in der Schule.
c) Jugend ist die Zukunft der Nation, und
die Zukunft der Nation liegt in der Schule.

1. Die Jugend ist die Bildungsbasis und wird durch
wollen Volksschule.
2. Die Jugend ist die Zukunft der Nation, und
die Zukunft der Nation liegt in der Schule.
3. Die Jugend ist die Zukunft der Nation, und
die Zukunft der Nation liegt in der Schule.
4. Die Jugend ist die Zukunft der Nation, und
die Zukunft der Nation liegt in der Schule.

1. Die Jugend ist die Bildungsbasis und wird durch
wollen Volksschule.
2. Die Jugend ist die Zukunft der Nation, und
die Zukunft der Nation liegt in der Schule.
3. Die Jugend ist die Zukunft der Nation, und
die Zukunft der Nation liegt in der Schule.
4. Die Jugend ist die Zukunft der Nation, und
die Zukunft der Nation liegt in der Schule.

Einladung zur "Schlageterfeier" an unserer Schule (1933):



KLAVIERVORTRAG: III. SYMPHONIE VON **BEETHOVEN**

GEDICHT: KL. III - ZU MANTUA IN BANDEN

GEDICHT: KL. II DIE OPFER ZU WESEL

CHOR: MITTEN INS HERZ

GEDICHT: KL. I DEN GEFALLENEN

CHOR: STIMMT AN MIT HELLEM HOHEN KLANG

GEDICHT: KL. IV WAS DEUTSCHLAND NOT TÄTE

ANSPRACHE

Eine Klasse der Schule 1933



Anweisung des Regierungspräsidenten von 1935, an den Schulen für die HJ zu werben:

Düsseldorf, den 26.8.1935

Ich habe feststellen müssen, dass Lehrkräfte sich nicht so für die Erfassung der deutschen Jugend für die Hitlerjugend eingesetzt haben, wie ich das erwarten musste. Unter Hinweis auf den Erlass vom 26. 8.1933 ordne ich daher an:

1. Sämtliche Lehrkräfte haben sich unter vollem Einsatz ihrer Persönlichkeit für die restlose Zuführung aller Kinder über 10 Jahre zur HJ aufklärend und werbend einzusetzen. Das bedingt, dass kein Lehrer und keine Lehrerin hinfort noch irgendwie direkt oder indirekt für andere Jugendverbände wirbt, arbeitet oder finanzielle Unterstützung gibt. Ich sehe es im Einklang mit dem vorerwähnten Erlass als dienstliche Pflicht des Lehrers an, dass die eigenen Kinder der Lehrer als Vorbild für die übrigen Volksgenossen zur HJ gehören.
2. In jeder Schule und Klasse sind Werbeplakate für die HJ anzubringen, die die nationale Notwendigkeit der Einheit der deutschen Jugend sinnfällig in die Augen springen lassen.
3. In jeder Klasse ist eine graphische zahlenmäßige Darstellung über die Beteiligung der Kinder an der HJ sichtbar anzubringen und monatlich zu ergänzen.
4. In den Grundschulklassen ist ausdrücklich zu vermerken, dass Kinder Vereins- und verbandsmäßig nicht organisiert sind. Widersetzliche Eltern sind vorzuladen und aufzuklären, dass ihr Verhalten gegen die Anweisung und Zucht der Schule verstößt.
5. Um die restlose Zusammenfassung der Jugend durchzuführen, sind von dem Schulleiter in ihm notwendig erscheinenden Zeitabständen Elternversammlungen abzuhalten, in denen eindrucklichst für die notwendige nationale Einheit der deutschen Jugend geworben wird.
6. Lehrkräfte, die es an dem notwendigen Eifer für diesen Zusammenschluss der Jugend mangeln lassen, sind mir durch die Kreisschulräte zur disziplinarischen Ahndung wegen mangelnder Pflichterfüllung zu melden.
7. Die Schulleiter haben sofort die Geistlichen davon in Kenntnis zu setzen, dass sie als Lehrer für den Religionsunterricht der Schulordnung unterstehen und sich gemäß obigem Erlass während der Religionsstunden jeglicher direkten und indirekten Werbung für andre Organisationen als die Staatsjugend strikt zu enthalten haben ... (Aus: STA IV - 59)

Nach den Unterlagen des Schularchivs waren im September 1934 48% der Schülerinnen Mitglied der Hitlerjugend; im Oktober 1935 waren es bereits über 90%

DER II. WELTKRIEG

Mit Ausbruch des Krieges am 3. September 1939 wurde Herr Rektor Vinke zum Heeresdienst einberufen und der bisherigen Konrektorin, Frau Kollermann, die Leitung der Schule übertragen. Gleichzeitig wurden erhebliche Teile der Schulgebäude von der Wehrmacht vorübergehend beschlagnahmt: Amtszimmer, Lehrerschaftszimmer, Turnhalle, Wasch- und Ankleideraum, Aula, Nadelarbeitsraum und fünf Klassenzimmer des Gebäudes Nr. 67 und im Gebäude Nr. 69 die Kochküche, Spülküche, Esszimmer und 4 Klassenräume. Turnhalle und der Wasch- und Ankleideraum blieben sogar bis März 1940 zweckentfremdet.

In den Kellerräumen des Gebäudes Nr. 67 entstanden 12 vorschriftsmäßig ausgestattete Luftschutzräume und ein Sanitätsraum.

Einquartierungen durch die Wehrmacht machten sogar in der Zwischenzeit eine fünftägige völlige Einstellung des Schulbetriebs erforderlich, da bis zu 150 Truppenangehörige in den Räumen der Schule untergebracht waren. Neben all diesen Unregelmäßigkeiten und ganz erheblichen Beeinträchtigungen wurden die Schülerinnen nun sogar noch verstärkt als Melder, Ordner und Sanitäter in den erweiterten Selbstschutz eingebunden. Auch die Lehrerinnen hatten mannigfache zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. So mussten sie neben Instandsetzungsarbeiten in der Schule, Erntearbeiten im Schulgarten und der ständigen Bewachung des Schulgebäudes jetzt auch noch beim Bereitschaftsdienst des städtischen Luftschutzes und dem Hilfsdienst beim Wirtschaftsamt sowie bei der Strafanstalt mitwirken. .

Um wenigstens für einen Teil der Schülerinnen die gegebenen Verhältnisse erträglicher zu machen, beteiligte sich die Schule in den folgenden Jahren auch an der "Kinderlandverschickung". Dabei wurden abwechselnd Domizile in Karlsbad (Hotel Imperial), in Schmannewitz bei Oschatz in Sachsen und in Reichenbach i.V. aufgesucht. Wer zu Hause blieb, hatte sich an weiteren Altmaterialsammlungen zu beteiligen, an jedem Dienstag in Himmelgeist vergeblich nach Kartoffelkäfern zu suchen oder im Rahmen von Heil- und Teekräutersammlungen beachtliche Mengen Hirtentäschelkraut, Holunderblüten, Breitwegerichblätter und Taubnesselblüten zusammenzutragen.

Das Ende dieses wohl dunkelsten Kapitels unserer Schule sei - weil die rechten Worte dafür zu finden schier unmöglich ist - nur mit der Nennung von Daten kurz gesagt: Am 6. Juni 1943 brannten nach einem Bombenangriff die beiden Vorderhäuser aus; das Hauptgebäude wurde stark beschädigt.

Das endgültige "Aus" eines leidvollen Weges belegt der nachfolgende Bericht der Schulverwaltung aus dem Jahre 1944:

Bei dem Großangriff auf Rüsseldorf am 11.5.43 wurde das Schulgebäude Florstr. 69 durch Brandbomben total zerstört. Ebenso brannte das Wohnhaus Florstr. 67 vollständig aus. Das Schulhaus erlitt schweren Totalschaden. 20-30 Hakenbrandbomben, Benzol- und Phosphorkanister fielen auf den Speicher, durchdrangen die Decken teilweise bis zum unteren Stock und verursachten viele Brände. Auf dem Speicher blieb ein Blindgänger (Phosphorkanister) liegen. Durch den Luftdruck der im Umkreis von etwa 100 m niedergegangenen Mienen wurde das Dach fast völlig abgedeckt. Türen und Fenster und viel Inventar wurden durch Sprengwirkung zerstört. -

Am 3.11.43 hatte Rüsseldorf einen neuen schweren Luftangriff. Auf die Schule fielen 15-20 Hakenbrandbomben. Größere Brandschäden wurden ^{durch} dem blickerfüchtigen Biersteg des Hausmeisters verbündet. Das Haus erlitt erhebliche Sprengschäden an Dach, Türen und Fenstern, da die Klappentürme nicht brandbar waren. Der Unterricht wurde bis zum 15.11.43 ausgesetzt.

Als sich ständig händernde Fliegerangriffe gestalteten, den Schulunterricht immer schwieriger. Schon die Schulwege waren eine dauernde Belastung, Bedrohung. Stundenlanges Verweilen in den Luftschutzräumen im Keller machte ein wirkliches Arbeiten faktisch unmöglich. Dem schweren Bomben gegenüber waren die Luftschutzräume nicht mehr sicher genug. Es erging Anweisung, sich nach besser geschützten Räumen umzusehen, möglichst in unmittelbarer Dunkelheit.

Aus dem letzten Bericht der Schulverwaltung zur Kriegschronik für die Zeit vom Juli 1944 bis zum 31. Dezember 1944:

"Bereits am 7. Oktober 1944 wurde der Unterricht in den Volks-, Mittel-, Haupt-(=höhere), Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen aus Luftgefahrgründen (Massierung der Kinder) nach einer voraufgegangenen Anordnung des Herrn Reichverteidigungskommissars ausgesetzt.

Die Nachkriegszeit

Nach der Kapitulation war vorab jedweder Schulunterricht von der Militärbehörde untersagt. Der Einsatz der Lehrpersonen erfolgte anderweitig. Das plötzliche Abrücken des deutschen Militärs machte nach erfolgter Enträumung und Desinfektion eine gründliche Säuberung nötig, bei der sich das Kollegium sehr tätig eingesetzt hat. Sodann hatte unmittelbar eine Entfernung nationalsozialistischer Gedankengüter aus Lehrer- und Schülerbibliotheken, Klasseninventaren, Lernmitteln zu geschehen.

Nach der Kapitulation war vorab jedweder Schulunterricht von der Militärbehörde untersagt. Der Einsatz der Lehrpersonen erfolgte anderweitig. Das plötzliche Abrücken des deutschen Militärs machte nach erfolgter Aufräumung und Desinfektion eine gründliche Säuberung nötig, bei der sich das Kollegium sehr tätig eingesetzt hat. Sodann hatte unmittelbar eine Entfernung nationalsozialistischer Gedankengüter aus Lehrer- und Schülerbibliotheken, Klasseninventaren, Lernmitteln zu geschehen.

Viele Schulgebäude waren ganz oder zum Teil zerstört. Die 4 städtischen M.M. Schulen wurden auf 2 reduziert. Die M.M. Sch. a/d. Florastr. und die M.M. Sch. a/d. Oststrasse verschmolzen zur M.M. Sch. a/d. Florastr. Das Gebäude an der Oststrasse war unbrauchbar. Die Leitung der Schule wurde Frau Mittelschullehrerin Steves übertragen.

Viele Schuleebäude wurden ganz oder zum Teil zerstört. Die 4 städtischen M.M. Schulen wurden auf 2 reduziert. Die M.M.Schule Florastraße und die M.M.Schule Oststraße verschmolzen zu der M.M. schule a/d Florastraße. Das Gebäude an der Oststraße war unbrauchbar. Die Leitung der Schule wurde Frau Mittelschullehrerin Steves übertragen.

Der mangelhafte Gesundheitszustand infolge von Unterernährung, starke seelische Belastung der SchülerInnen durch das Chaotische ihrer Umwelt (Trümmer überall, Ausgebombtsein, Wohnungslosigkeit, Mangel an Kleidung und Schuhen, Ungewissheit über das Schicksal Angehöriger), die vielfach unterbrochene, daher sprunghafte Betreuung in der langen Kriegszeit, das Fehlen aller Lehr- und Lernmittel machen Verziehung und Unterricht schwer und schaffen zahlreiche Probleme. Allgemein auffällig ist der Mangel an Konzentrationssfähigkeit und eine tiefgreifende Erschütterung sittlicher Grundbesinne.

Erfreulicherweise führte die englische Besatzungsbehörde am 10. 12. 45 für Kinder bis zu 12 Jahren die Schulspeisung ein, eine tägliche Suppenabgabe. Am 6. Februar wurden alle Mädchen zugelassen. Hin und wieder gab es Sonderzuteilungen von Süßigkeiten und Fleisch. Späterhin durften auch die Lehrkräfte sich die Suppe erstehen. In 2 großen Kesseln von je 300 l wurde sie täglich gekocht.

Erfreulicherweise führte die englische Besatzungsbehörde am 10.12.45 für Kinder bis zu 12 Jahren die Schulspeisung ein, eine tägliche Suppenabgabe. Am 6. Februar wurden alle Mädchen zugelassen. Hin und wieder gab es Sonderzuteilungen von Süßigkeiten und Fleisch. Späterhin durften auch die Lehrkräfte sich die Suppe erstehen. In 2 großen Kesseln von je 300 l wurde sie täglich gekocht.

Die Schulspeisung konnte erfreulicherweise weiter durchgeführt werden. Zwei Engländerinnen besuchten eine Klasse während des Essens und machten photographische Aufnahmen. Leider wurde verschiedentlich eingebrochen (April, Juni, Oktober) wodurch beträchtliche Mengen entwendet wurden. Beim 3. Einbruch gelang es dem herbeigerufenen Überfallkommando, die Diebe bei ihrer Flucht vom Keller durch das Haus auf das Dach zu stellen, und dingfest zu machen.

Die Schulspeisung konnte erfreulicherweise weiter durchgeführt werden. Zwei Engländerinnen besuchten eine Klasse während des Essens und machten photographische Aufnahmen. Leider wurde verschiedentlich eingebrochen (April, Juni, Oktober) wodurch beträchtliche Mengen entwendet wurden. Beim 3. Einbruch gelang es dem herbeigerufenen Überfallkommando, die Diebe bei ihrer Flucht vom Keller durch das Haus auf das Dach zu stellen, und dingfest zu machen.

Eine englische Kommission erkundigte sich gelegentlich nach dem Stande der Bücher und Hefte für die Schülerinnen, vier Herren besuchten den Zeichenunterricht (Kl. 2 b Frau Zinnecke, Kl. 1 a Frl. Jacoby), eine wohl englische Kommission, Miss Hazel und der Leiter eines pädagogischen Blattes, das der Londoner Times angeschlossen ist, den französischen Unterricht (Kl. 5 a, Frl. Hüsgen) den Stenographieunterricht (Kl. 5 c Frau Dr. Krebs) und englischen Unterricht (Kl. 5 b, Frl. Theilen, Kl. 6 b Frl. Wertlo) mit einer recht breiten

Eine englische Kommission erkundigte sich nach dem Stande der Bücher und Hefte für die Schülerinnen, Vier Herren besuchten den Zeichenunterricht (Kl. 2b Frau Zinnecke, Kl. 1a Frl. Jacoby), eine hohe englische Kommission, Miss Hazel und der Leiter eines pädagogischen Blattes, das der Londoner Times angeschlossen ist, den französischen Unterricht (Kl. 5a Frl. Hüsgen) den Stenographieunterricht (Kl. 5c Frau Dr. Krebs) und englischen Unterricht (Kl. 5b, Frl. Theilen, Kl. 6b Frl. Wertlo).

50-jähriges Bestehen der Mädchen- Mittelschule Florastraße - März 1949

Begrüßungs - Ansprache

von der Leiterin der Mädchen-Mittelschule an der Florastrasse,
Frau Mittelschulrektorin Hedwig S t e v e s

Meine sehr verehrten Damen und Herren !

Ich habe die Ehre und die Freude, alle, die zum Festtag unsrer Anstalt, dem 50-jährigen Bestehen der Mädchen-Mittelschule an der Florastrasse, erschienen sind, willkommen zu heissen.

Insbesondere begrüße ich:

die Beauftragten der Militär-Regierung;

Lt. Colonel Malcolm,

Mr. Carter;

die Vertreter der Regierung:

Herrn Oberregierungsrat G i e s e n,

Herrn Oberregierungsrat Dr. T r a u d e;

die Vertreter der Stadtverwaltung:

Herrn Beigeordneten Dr. K o t t j e ,

Herrn Schulrat N e l l e s ,

Herrn Schulrat S t ö c k e r ,

Herrn Schulrat M e n z e ;

die Vertreter der Kirche:

Herrn Stadtdechanten K r e u t z b e r g ,

~~Herrn Oberkirchenrat H a r n e y ;~~ *Pastor Kogge*

die Vertreter der Mittelschulen:

Frau Rektorin V o g t ,

Herrn Rektor A l t e n k a m p ,

Herrn Rektor K r ü g e r ,

Herrn Rektor Dr. D a p p e n ;

die Vertreter des Schulausschusses.

Ein 50-jähriges Bestehen fordert von sich aus zu einem Rückblick auf. Als 1895 die Bürger-Mädchenschule an der Oststrasse nicht mehr alle Schülerinnen aufnehmen konnte, beschloss das Kuratorium für Höhere- und Mittelschulen, im Süden der Stadt eine zweite Mädchen-Mittelschule zu errichten. Die feierliche Einweihung fand im April 1899 in dieser Aula statt. Rektor Dr. Rossbach eröffnete die Schule mit 166 Schülerinnen und arbeitete mit vier Damen und einem Herrn. Der Andrang war so gross, dass bald Parallelklassen eingerichtet werden mussten. Das Schuljahr 1901 begann mit 303 Schülerinnen und 10 Klassen. 1908 wurde die Anstalt 9-stufig. In den Unterrichtsplan wurden Stenographie und Buchführung aufgenommen. Den stärksten Besuch wies die Schule 1916 mit 880 Schülerinnen und 21 Klassen auf. Wegen Raumangel mussten einige Klassen in die heutige Berufsschule an der Stromstrasse verlegt werden. Durch den Ankauf eines Hauses an der Florastrasse wurde diesem Übel abgeholfen.

Eine wesentliche Veränderung brachte das Jahr 1919 mit dem Abbau der Vorschule.

Zwei furchtbare Kriege liegen hinter uns. Wirkte der erste Krieg schon hemmend auf die Entwicklung der Schule, so reicht das bei weitem nicht an die Erschütterungen des zweiten Weltkrieges heran. Das Leben der Kinder war ständig beschattet durch Bombenangriffe, Mangel an Nahrung und Kleidung, Mangel an Ruhe. Aufgeschreckt von Sirenen sollten die Kinder in Bunkern und Kellern lernen. Dazu kam, dass die Schule schulfremden Zwecken zur Verfügung gestellt werden musste, als Auffangstelle für Obdachlose, für das Militär.

Am 6. Juni 1943 brannten die beiden Vorderhäuser aus. Das Hauptgebäude erlitt schweren Schaden. Der Schaden wäre viel grösser geworden, wenn nicht der damalige Hausmeister, Herr Herrmsdorf, sich tapfer und mutig eingesetzt hätte. Raumnot bedingte die Zusammenlegung der Mittelschulen Zoo - Flingern - Florastrasse.

Die Belagerung machte jeden Unterricht unmöglich.

Im Oktober 1945 wurde uns zu unsrer grossen Freude erlaubt, die Schule zu eröffnen. Die beiden Mittelschulen Oststrasse und Florastrasse wurden zusammengelegt. Mit einer stimmungsvollen Feier wurde die Schule eröffnet. "In IHM seis begonnen, der Monde und Sonnen am blauen Gezelte des Himmels bewegt", sangen

die Kinder bei der Feier.

Nun begann ein neues Arbeiten auf der Grundlage christlicher Weltanschauung. Wie erhaben und beglückend war es, als nach langen Jahren im Schmaleingang der Adventskranz wieder zu sehen war, und die alten, lieben Weihnachtslieder wieder durchs Haus klangen! Aber wie schwer war die Arbeit! Die Lücken im Wissen waren sehr gross. Der Mangel an Heften und Büchern machte sich überall bemerkbar. Der Gesundheitszustand der Kinder war erschütternd. Vor allem wirkte sich die seelische Belastung durch die unerhörten Erlebnisse katastrophal aus. Daher fehlte die Fähigkeit zur Konzentration. Wir wollen gern und dankbar die grosszügige Hilfsaktion des Auslandes erwähnen.

Und was ist nun unser Ziel?

Wir nennen uns Mittelschule. Wir wollen unseren Schülerinnen eine über die Möglichkeiten der Volksschule hinaus gehende Bildung vermitteln. Bewusst grenzen wir uns ab gegen die höheren Schulen, die mehr wissenschaftlich orientiert, die gegebene Vorbildung für das Hochschulstudium vermitteln. Wir dagegen wollen unsere Mädchen für das praktische Leben, für eine führende Stelle im Gewerbe, in Handel, Industrie, Verwaltung oder für die pflegerischen Berufe fähig machen, je nach den Neigungen und Fähigkeiten und je nach den Forderungen des Tages.

Als 1908 Stenographie und Buchführung in den Lehrplan aufgenommen wurden, sollte der Charakter der Mittelschule dokumentiert werden.

Unsere Mädchen sollen so vorbereitet werden, dass sie nicht nur selbständig und verantwortungsvoll ihren Beruf ausfüllen können, sondern sie sollen auch fähig sein, am kulturellen Leben des Volkes teilzunehmen und die Nöte der Gegenwart in ihrem Zusammenhang zu verstehen, damit sie fähig sind, den Weg zu finden, der aus den Tiefen des Elends emporführt. Das ist nur möglich bei einer Entwicklung zu demokratischem Denken.

Es steht uns nicht an, der naturgewollten Aufgabe der Frau in der Familie die erste Stelle einzuräumen. Aber die zunehmende

Industrialisierung, der Frauenüberschuss zwingen dazu. So sollen die Frauen ihre fraulichen Werte im Dienste des Ganzen entfalten. Wir sind nicht nur bemüht, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, sondern über allem Wissen steht die Erziehung zu einer charaktervollen Persönlichkeit. Das junge Mädchen muss die Beziehung des Menschen zu Gott erkennen können. ER ist die beste Stütze menschlicher Würde und die Brücke zwischen Zeit und Ewigkeit. Die wahre Einstellung bedingt eine hohe Sittlichkeit. Das Mädchen muss Verständnis haben für die menschlichen Beziehungen in der Familie, im Volke; es muss die Würde des Menschen begreifen, die es verantwortlich macht für alle menschlichen Belange.

Nun noch ein Wort, an die jungen Mädchen, die unsere Anstalt bald verlassen. Ich wünsche Euch, dass ihr den starken Willen in die Zukunft mitnehmt: es soll besser werden; auch ich will helfen. Leben heisst nun einmal kämpfen. Aber in Goethes "Faust" sagen die Engel:

"Wer immer strebend sich bemüht,
den können wir erlösen."

Dies soll mein letzter, persönlicher Wunsch für unsere Schularbeit in der Zukunft sein.

Das Kollegium 1949



Sitzender von links nach rechts:

Frau Holländer, Frau Dinnecke, Frl. Trumm,
Frl. Scheideler, Frau Eis, Frl. Conen.

Stehend 1. Reihe:

Frl. Köllermann, Frl. Dr. Krebs, Frl. Winter, Frl. Jacoby,
Frl. Theilen, Frl. Gerz, Frl. Hüsgen, Frl. Wertz,
Frl. Steves, Frl. Brode, Frl. Bachmann,

2. Reihe:

Kapl. Weissenbach, Frl. Meerkämper,
Frl. Hölper, Kapl. Fey, Frl. Stöcker, Frl. Pieper
Frl. Pohl.



Das Kollegium in der Aula



und vor der zerstörten Friedenskirche

Im Jahre 1958 wurde das Schullandheim Nassau in Gegenwart von 2 Klassen der Floraschule eingeweiht. Pfarrer Fey aus Hubbelrath betreute in all diesen Jahren unsere Schule. Weihnachtsspiele und Musikstücke erfreuten immer wieder Eltern, Lehrer und Schülerinnen. Am 14. März 1960 ging Frau Hedwig Steves, die die Floraschule von 1946 an leitete, in den Ruhestand. Mit dem Kommen von Frau Schäfer am 3.5.1960 als Leiterin wurde ein neues Kapitel in der Geschichte der Schule aufgeschlagen.



P.S. Für diese schönen Bilder bedanken wir uns bei Frau Heidi Bärtschi aus der Schweiz -Schülerin an der Florarealschule 1953-1959

DIE NEUE ENTWICKLUNG DER SCHULE (ab 1960)

Es gab erfreulich hohe Anmeldezahlen in den folgenden Jahren, einen Schüleraustausch mit englischen Schülerinnen und den lange gewünschten und geplanten Um- und Ausbau des Alt- und Neubaus. Dazu mussten Kollegen und Schülerinnen vom 20.12.1962 bis 4.2.1964 in das alte Gebäude der Helene-Lange-Schule in der Kirchfeldstraße umziehen.

Für 1,5 Millionen Mark wurden Sonderräume für Physik-, Chemie-, Biologie- und Kunstunterricht eingerichtet, der Verwaltungstrakt im 1. Stock wurde neu gestaltet, Turnhalle und Aula bekamen ein neues „Innenleben“, neue Wasch- und Umkleieräume, Ölheizung, eine neue Hausmeisterwohnung im Neubau und die Umgestaltung der alten im „Vogelhaus“ in neue Klassenräume rundeten die Umbauarbeiten ab.



Die Einführung von 2 Kurzschuljahren führte 1968 zu einem großen Andrang bei der Anmeldung. Es musste in der Färberstraße 40 eine Dependance für die Floraschule eingerichtet werden, aus der sich später die Benzenberg-Realschule entwickelte.

Am 31.7.1968 trat Frau Ruth **Schäfer** in den Ruhestand. Die Nachfolge von Frau Schäfer trat am 9.8.1968 Frau **Renate Borth** aus Köln an.

Im Sommer 1969 zogen -mit den unteren Klassen beginnend -in eine der ältesten Mädchenrealschulen Düsseldorfs zum ersten Mal Jungen ein. Am 2.12.1969 trat Herr **Arno Kohl** als Konrektor sein Amt an. Im gleichen Jahr wurde die letzte reine Mädchenklasse entlassen und erstmals mehr Jungen als Mädchen eingeschult (535 Schülerinnen und Schüler).

Herausragendes Ereignis des Jahres 1974 war die Feier zum 75-jährigen Bestehen der Floraschule am 25. Oktober mit vielen Gästen, Vertretern der Stadt, der Regierung, mit künstlerischen und musikalischen Darbietungen und einem großen Schultest, von den einzelnen Klassen gestaltet.

Im gleichen Jahr schrieb **Frau Borth** in die Chronik folgende Worte:

"Zwei Sätze möchte ich aus diesem Buch herausgreifen.

Zunächst den ersten Satz auf der ersten Seite:

" Mit dem Großangriff auf Düsseldorf am 11.6.1943 wurde das Schulgebäude Florastraße 69 durch Brandbomben total zerstört"

und dann die Widmung des Israeli, des Leiters der Jugendgruppe aus Haifa am 25.10.1972

" Wenn junge Menschen verschiedener Völker einander mit Musik, Tanz und Gesang begegnen, besteht die Hoffnung für diese Welt die dergleichen bitter nötig hat."

Dass ein Text, der in Trostlosigkeit begonnen wurde, in Freude und Hoffnung für die Zukunft endet, macht mich dankbar."

Die folgenden Jahre von 1975 -1980 waren bei ungefähr gleichbleibend hohen Anmeldezahlen gekennzeichnet durch die Demokratisierung des Schullebens, (SMV, Förderverein, Schulmitwirkungsgesetz) anhaltendem Mangel an naturwissenschaftlichen Lehrern und entsprechendem Unterrichtsausfall, die Furcht vor der Schließung der Schule, - so vorgesehen im Schulentwicklungsplan der Stadt - und deren erfolgreiche Verhinderung und den frühen tragischen Tod von 3 Lehrerinnen der Schule.

Neue naturwissenschaftliche Sammlungsräume, bauliche Veränderungen im Verwaltungstrakt, neues Mobiliar für Aula, Klassenräume und Lehrerzimmer, aber auch sinkende Schülerzahlen (Pillenknick!) sind in den folgenden Jahren hervorzuheben. Daneben fanden immer wieder erfolgreiche Schulfeste und Theateraufführungen statt, die auch in der Zeitung gebührende Beachtung fanden.

Der aktive Förderverein der Schule ermöglichte u. a. dringend notwendige Anschaffungen vor allem im Musik- und Medienbereich.

Am 21.7.1985 wurde Frau **Borth** nach 17-jähriger Tätigkeit als Schulleiterin in den Ruhestand versetzt.

Am 2.12.1985 trat Frau **Adelheid Kolb** ihr Amt als neue Schulleiterin an.

In der Zwischenzeit hatte Herr **Kohl** dieses Amt kommissarisch ausgeübt und wurde selbst nach 1-jähriger Krankheit am 31.7.1987 in den Ruhestand versetzt. Frau Kolb musste also zunächst ohne Stellvertreter arbeiten. Ein Start unter schwierigen Bedingungen!

Dies änderte sich am 1.4.1987, als Frau **Sigrid Scheibe** als neue stellvertretende Schulleiterin an die Florastraße kam. Frau Scheibe verließ die Schule am 1.2.1989, um eine Schulleiterposition in der Stadt Langenfeld zu übernehmen. Schulfeste, Projektwochen, Tage der offenen Tür, Konzerte und vor allem der sehr erfolgreiche erste deutsch-französische Schüleraustausch mit Schülern und Schülerinnen aus der Champagne charakterisieren diese Jahre .



Lehrerkollegium 1989: v.l.n.r. Frau Vogel, Herr Borgerding, Frau Pilch, Schulleiterin Frau Kolb, Frau Dedring, Herr Beckmann, Frau Rattenhuber, Herr Böhm, Frau Spiekermann, Herr Ließfeld, Frau Krähe, Frau Bäumer-Eicken, Frau Heine, Frau Ehrlich, Herr Lieske, Frau Faatz-Moschek, Frau Scheibe, Frau Kerst. Auf dem Foto fehlen: Frau Aust, Frau SeiBer, Frau Siebke-Holzapfel

Das große Ereignis des Jahres 1989 war das

90- jährige Bestehen der Realschule Florastraße - vom Kaiser bis heute

Schon zu Beginn der Vorbereitungen war allen Beteiligten- Eltern, Schülern und Lehrern klar, dass eine immense Arbeit mit diesen Feierlichkeiten verbunden war. Frau **Heine** hatte die entscheidende Idee: Darstellung der Schulgeschichte in Form einer Revue mit musikalischer Untermalung. Jeweils für ein Jahrzehnt sollte eine entscheidende Szene dargestellt werden. Dazu für das Jahrzehnt typische Musik mit Texten, die das Leben in unserer Schule betrafen. **Frau Kolb schrieb die Chronik unserer Schule, die zum großen Teil die Seiten dieser Geschichte füllt.** Vielen Dank für diese sehr interessant beschriebene Vergangenheit der Schule.

Der einzige, der am Erfolg des Unternehmens nie zweifelte war Herr Kure, Elternpflegschafts-Vorsitzende der Schule, der uns tatkräftig unterstützt hat. und mit viel guter Laune und Kreativität die Arbeit vorantrieb.

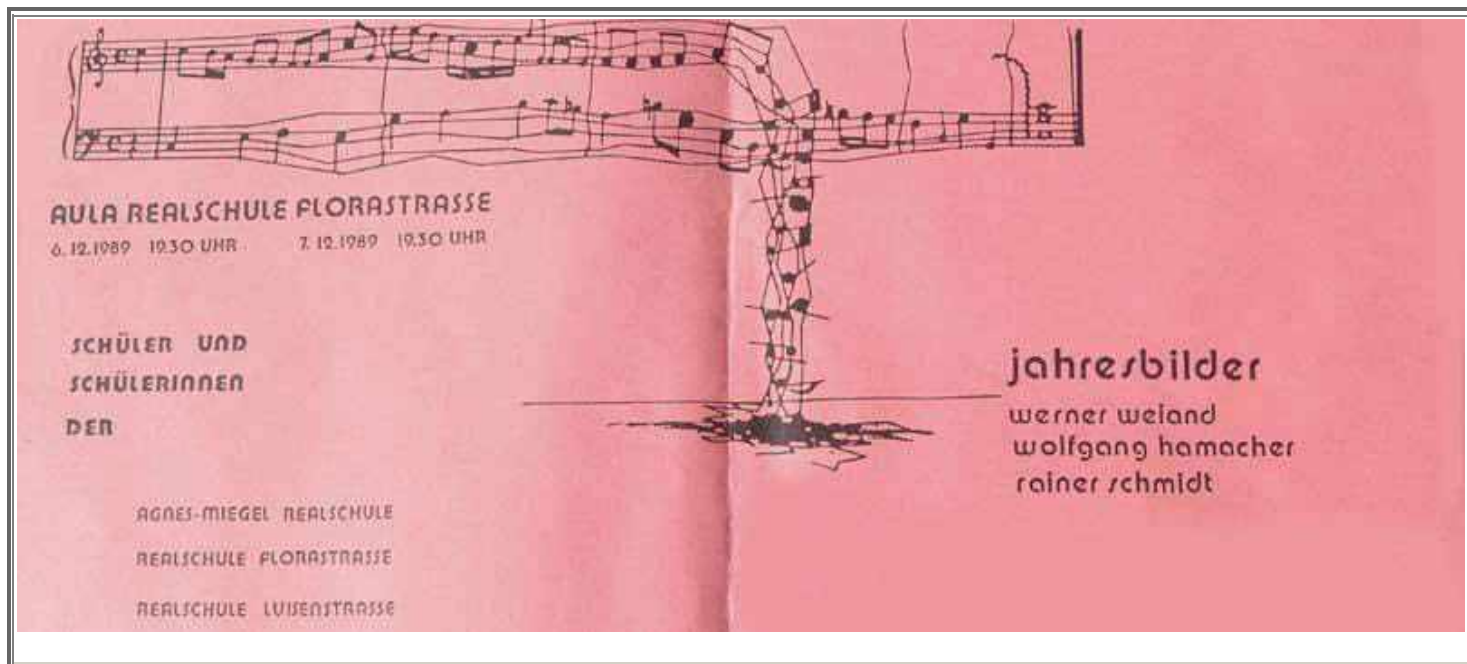
Auf den Tag genau - am **15.April 1989** ehrten wir unsere 90-jährig Schule durch eine Festschrift-eine Revue der Schulgeschichte ein "Ehemaligentreffen" mit ungefähr 500 Beteiligten.

Frau Kolb schrieb in die Chronik:" *Die Realschule Florastraße hatte sich sehr gut dargestellt- das war nur möglich durch die überaus enge Zusammenarbeit mi den Eltern. Und auch unsere Kinder ließen es nicht an dem notwendigen Arbeitseinsatz fehlen, wenn sie auch manchmal müde waren. Solange solche Dinge an einer Schule möglich sind, ist es nicht schlecht um diese "Anstalt" bestellt."*



Und damit es nach den Turbulenzen nicht langweilig wurde, fand im Dezember 1989 die "**Musikwoche**" für das große Schulkonzert der Agnes-Miegel Realschule, der Realschule Luisenstraße und der Realschule Florastraße statt.

Für dieses Konzert hatten drei junge Komponisten der Musikhochschule Köln "**Jahresbilder**" geschrieben. Die Konzertaufführung war sehr beeindruckend- 130 musizierende Schüler und Schülerinnen.



Im Jahr **1990** kam zum ersten Besuch eine tschechische Schülergruppe mit ihren Lehrern. Dieser **Schüleraustausch** ist über Jahre zu einer Tradition an der Realschule Florastraße geworden. Gäste aus dem sozialistischen Ausland, das gerade die "sanfte Revolution" hinter sich hatte, wurden mit viel Engagement empfangen und betreut.

Gleichzeitig erfolgte der Gegenbesuch einer französischen Schülergruppe, so dass man im Hause eine "Internationale Woche" mit tschechischen, französischen und deutschen Schülern durchführen konnte. Nach Frau **Kolb** und Herrn **Borgerding** übernahmen den Schüleraustausch mit Prag Frau **Kerst**, Frau **Urbat** und Frau **Trettner**. Das Projektthema hieß dann "Ihr über uns-wir über euch".

Mit Beginn des Schuljahres **1994/95** startete der 1. Bauabschnitt zur Verlegung des naturwissenschaftlichen Traktes in den 2. Stock.

Mitten in dieser chaotischen Zeit hatte die Realschule Florastraße eine Delegation japanischer Lehrer und Universitätsprofessoren zu Gast, die Einblicke in das deutsche Schulwesen gewinnen wollten.



Im Mai **1996** startete der **1. Charity- Walk** . Der Arbeitskreis aus Lehrern (Herr **Lieske**, Frau **Rattenhuber** und Herr **Böhm**) und Eltern (Frau Becker, Herr Gabor, Herr Meirowski) kümmerte sich um die Durchführung der Wanderung. Der Erlös betrug 25000 DM und wurde der medizinischen Kinderschutzambulanz des Evangelischen Krankenhauses übergeben.

Im Schuljahr **1997/98** entwickelten Herr **Borgerding** und Frau **Kolb** eine Konzeption für das Arbeiten mit den neu entstandenen Stationen auf dem Schulhof , erweiterten sie dann , weil nicht bei jedem Wetter gearbeitet werden konnte.

So entstand die bis jetzt praktizierte und sehr gut angenommene "**Sinnesschulung**".

Es geht dabei hauptsächlich darum, den Kindern die Leistungen ihrer Sinne ins Bewusstsein zu rufen. Frau Kolb schrieb:

" Unsere Ziele, die wir mit dieser besonderen Art des pädagogischen Arbeitens offensichtlich erreicht haben, nämlich Selbstvertrauen, Zutrauen zur eigenen Person, Steigerung des Selbstwertgefühls - und dadurch Akzeptanz des Mitschülers und Ablehnung von Gewalt , bestärkten uns darin, mit begonnener Arbeit fortzufahren. "Das "Selbstwertgefühl" drückten damals Jungen und Mädchen einer 5.klasse wir folgt aus:



Im Herbst 1989 begann die intensive Phase der Jubiläumsvorbereitungen die im April 1999 fortgesetzt wurden. Aus der Kinder- und Jugendbuchliteratur wurden die letzten 100 Jahre eingefangen, bei denen ca. 70 Schüler und Schülerinnen beschäftigt waren. Frau **Dedring** unterstützte das Kollegium mit ihren umfangreichen Theatererfahrungen.

Der große Tag war der 24. April 1999.

Das 100-jährige Bestehen der Realschule Florastraße

In einem Festakt wurde die 100 jährige Schule bejubelt.



Am Nachmittag fand im Gemeindesaal der Friedenskirche das Ehemaligentreffen statt. Die alten Damen (die Älteste war 1915 an der Flora eingeschult worden und schenkte der Schule als wichtiges historisches Zeitdokument ihr Zeugnisheft) wurden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Die jüngeren Ehemaligen trafen sich auf dem Schulhof bei Bier und Salzbrezeln.

Zum neuen Schuljahr **1999/2000** trat Frau **Marx**, unsere Konrektorin ihre Stelle als Schulleiterin an der Benzenberg- Realschule an.

An ihre Stelle ließ sich an unsere Schule der langjährige Konrektor dieser Schule- Herr **Schier** versetzen.

Zum ersten Mal nahm unsere Schule unter Leitung von Frau **Urbat** am "Juniorprojekt" des Institutes der Deutschen Wirtschaft teil. Schüler gründeten ein Miniunternehmen- die Firma NE -Team, das Aktien verkaufte und versuchte, mit diesem Kapital Waren zu produzieren und nach Möglichkeit Gewinn zu machen. Am Ende des Schuljahres konnte die Firma die Aktien zurück kaufen, spendete an die Schule 520 DM und jeder beteiligte Schüler erhielt einen Gewinnanteil von 50,- DM.

Der Kriminalkommissar **Gregorius**-unser Bezirkspolizist-arbeitete wieder intensiv mit der Schule zusammen. Auch unser "**Streitschlichtermodell**" -das immer noch erfolgreich ist- bewährte sich in diesem Schuljahr. Die Streitschlichter wurden von Frau **Siebke** und der Dipl. Psych. **Schulte** ausgebildet. Sie kamen aus den Klassen 9 und 10 und kümmerten sich vor allem um die ganz alltäglichen, aber permanenten Streitereien unter den Schülern der Klassen 5 und 6. "*Unsere Streitschlichter kümmern sich intensiv um das Schulklima, was wir alle spüren*"-schrieb Frau Kolb.

Entwicklungen ab der Jahrtausendwende (2001–2019)

Zu Beginn des Schuljahres **2001/2002** unterzeichneten die 5.Klassen zum ersten Mal den Schulvertrag. Er beinhaltet die einfachsten Regeln des Schullebens und des Miteinander an einer Schule.

In diesem Schuljahr fanden auch zum ersten Mal Parallelarbeiten in Klassen 7 und 10 statt. Über diese Arbeiten sollten die Standards an einer Schule vereinheitlicht und von Jahr zu Jahr verbessert werden.

"Gebe Gott, dass dabei die Kinder mitspielen"- schrieb Frau Kolb. "So ist die Aufgabe der Lehrer wieder einmal die Quadratur des Kreises, aber wie immer- mit viel Idealismus und Eifer versuchen wir das Unmögliche".

Am **31.Januar 2003** ging nach 17 Jahren als Schulleiterin die Amtszeit von Frau **Adelheid Kolb** an der Realschule Florastraße zu Ende. Sie wurde im Rahmen einer ergreifenden Feier verabschiedet, an der Vertreter der Bezirksregierung, die Schulleiter anderer Düsseldorfer Realschulen und eine Festgemeinde teilnahmen.

Frau Kolb sagte zum Abschied: ***"Ich wünsche der Realschule Florastraße Glück, Wohlergehen und den Segen Gottes für die kommenden Tage."***

Am **1.Februar 2003** trat Frau **Renate von Tongelen** ihr Amt als Schulleiterin der Realschule Florastraße an.



*Drei Schulleiterinnen der Realschule Florastraße :
Frau Kolb,
Frau von Tongelen,
Frau Borth*

Frau **von Tongelen** wurde von der Regierungsschuldirektorin Frau Basu in einer Feierstunde in ihr Amt eingeführt.

Nach einigen Vorbereitungen führte Frau Arts mit ihrer Percussiongruppe heiße und laute Rhythmen vor und Frau Willecke und ihre Italienisch-AG studierten verschiedene Szenen in englischer Sprache ein. Zitat von Frau von Tongelen :

" Ich wünsche mir, dass die Schule renoviert wird und sich ihrer ursprünglich hervorragenden und modernen Ausstattung wieder annähern würde." Und so wurden im " Neubau" drei kleine Räume entdeckt, die unverzüglich in zwei Kursräume und einen Streitschlichterraum umgebaut wurden. Die Böden wurden in den Klassenräumen erneuert und das Treppenhaus bekam einen neuen Belag.

Im gleichen Jahr verließ unser Hausmeister- Herr Achtsnichts - die Schule und an seine Stelle kam Frau Karla Appel. In den Sommerferien wurden dann der Verwaltungstrakt, die Lehrerzimmer und das Elternsprechzimmer renoviert.



Das Kollegium im Sommer 2004

Im Frühjahr **2005** ging es dann erst richtig los. Die Fassade der Schule wurde vollkommen verpackt, es wurde gehämmert und ein furchtbarer Krach breitete sich aus. Aber als nach einigen Wochen die Fassade frei wurde, erstrahlte sie im neuen, alten Glanz. Die Steine waren wieder hell, die Fenster neu und mit Sprossen, wie sie ursprünglich mal waren.



Im Jahr **2006** wurde auch das Foyer umgebaut. Der Glaskasten für den Hausmeister und die Windfänge wurden entfernt und das Foyer in einem freundlichen Gelb gestrichen. Auch die Aula bekam neue Fenster. Durch die neuen Oberlichter ist es deutlich heller geworden, allerdings ist eine Verdunkelung jetzt nicht mehr möglich, was vor allem die Theatergruppe sehr bedauert. Die Vorhänge sind zwar beantragt, aber die Aulahöhe von fast 8 m bereitet einige Probleme.

Ende des Jahres konnte dann auch der neue Förderverein gegründet werden, dank des großen Einsatzes von Frau Schiefer und Frau Esser.

Am 15.11. **2006** fand der lang geplante "CHARITY WALK" statt, bei dem unsere Schüler 13 000 Euro für bedürftige Kinder in Südamerika erwarbten. Der gesamte Erlös ging an ! FUTURO SI ! , eine Organisation, die verschiedene Projekte in südamerikanischen Ländern unterhält und Kindern, die sonst keine Chancen hätten, eine bessere Zukunft ermöglicht.

Die Übergabe des Geldes erfolgte am 15.12.2006 . Die Klasse 5a schrieb eine Einladung an **Oberbürgermeister Erwin**, der trotz seines vollen Terminkalenders gekommen ist. Der Gründer von ! FUTURO SI ! nahm das Geld dankend entgegen.



Im Schuljahr **2007/2008** gab es zahlreiche zusätzliche Bildungsangebote.

Die 8. Klassen machten den Computerführerschein bei der ASG, die 9. Klassen absolvierten einen Kurs in 1. Hilfe und einen Kurs, in dem man lernen konnte, sich gut zu benehmen.

Das Förderkonzept (Memory) wurde eingeführt. Jede 5. Klasse erhielt über einen Zeitraum von 6 Wochen 5 fächerunabhängige Förderstunden wöchentlich, in denen das Konzentrationsvermögen, Rechtschreib- und Lesefähigkeit und mathematische Fähigkeiten trainiert wurden.

Die von **Frau Siebke** organisierte Hausaufgabenbetreuung wurde von den Schülern besonders der Klassen 5 + 6 so gut angenommen, dass sie erweitert worden ist. Die ausgebildeten Hausaufgabenbuddies betreuten die Kinder fachmännisch bei ihren Aufgaben.

Die Schüler/innen der Kl. 10 hatten wieder die Möglichkeit, sich der DELF-Prüfung zu unterziehen und damit ein international anerkanntes Zertifikat zu erwerben.



Das Kollegium im Sommer 2006

Am 23. April 2007 besuchten die Realschule Florastraße **Barbara Sommer**, Ministerin für Schule und Weiterbildung und **Armin Laschet**, Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Düsseldorf, um als Schirmherren in NRW für die Kampagne Aktion Tagwerk – „Dein Tag für Afrika“ zu werben und Schülerinnen und Schüler zum Mitmachen aufzurufen.



Der Erlös aus der bundesweiten Kampagne Aktion Tagwerk – „Dein Tag für Afrika“ fließt unter anderem in ausgewählte Projekte der nordrhein- westfälischen Partnerprovinz Mpumalanga in Südafrika. Ministerin Sommer und Minister Laschet, die bereits zum zweiten Mal die Schirmherrschaft für die Aktion Tagwerk – „Dein Tag für Afrika“ in Nordrhein-Westfalen übernommen haben, unterstützen das soziale Engagement und die globale Lernerfahrung von Schülerinnen und Schülern und freuen sich über jede teilnehmende Schule. Auch die südafrikanischen Gäste Lucky Bembe und Goodman Ngwenyama aus dem Aktion Tagwerk Team berichteten den rund 200 Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrer sowie den Journalisten aus ihrer Heimat Südafrika . Mit Liedern und Tänzen brachten sie die Kultur Afrikas lebhaft nahe.



Am Ende des Schuljahres **2007 / 2008** ging der Konrektor **Herr Schier** in den wohlverdienten Ruhestand. Für ihn kam ein junger Konrektor, **Herr Delißen**. Er trat seine Stelle mit viel Elan und Schwung an und setzte sich für viele Neuerungen an der Schule ein. 2008 bekam die Schule viel Geld für die Profilbildung. Dem musisch-künstlerischen Profil tat das sehr gut. Es wurden z.B. Keyboards für eine ganze Klasse angeschafft und dazu passende Tische. Der Raum A11 wurde zum Musikraum umgestaltet.

Ein Höhepunkt nach den Sommerferien war das Schulfest.



Neben kulinarischen Köstlichkeiten wie den italienischen Speisen, dem „Subway-“, dem Obst- und Gemüsestand sowie dem „Schokoladenbrunnen“ gab es viele unterschiedliche Aktivitäten für Groß und Klein.

Wegen des großen Erfolges beschloss die Lehrer- und die Schulkonferenz, in 2 Jahren anlässlich des

111 jährigen Bestehens der Schule

wieder ein solches Fest durchzuführen.

Am 25.09.10

Durch die tatkräftige Unterstützung des Fördervereins, vieler Eltern, Lehrer und Schüler wurde es ein gelungenes Fest.

Impressionen vom Festakt in der Aula:



Weißt Du noch...? Bist Du nicht die...?

111 Jahre nach der Gründung trafen sich von den etwa 10 000 Schülern, die unsere Schule besuchten, einige wieder.

Unsere heutige Dienstvorgesetzte, Frau Regierungsschuldirektorin **Doris Basu** besuchte die Floraschule in den Schuljahren 1962/63 und 1963/64, bevor sie zum Gymnasium wechselte. Sie traf nach dem Festakt in der Aula ihren ehemaligen Mathematiklehrer, Herrn **Schuh**.

Sie erinnert sich:

"Herr Schuh hatte den „Status“ eines Junglehrers und erfreute sich seitens meiner Klasse („Fan-Gemeinde“) hoher Verehrung. Er pflegte Haushefte mit einer großen schwungvollen Paraphe „Seh“ abzuzeichnen. Diese Paraphen wurden in der Klasse eifrig gesammelt, aus vollen Heften ausgeschnitten, aufbewahrt - „Sieger“ war, wer die meisten Paraphen-Schnipsel vorweisen konnte."



Ganz besonders freuten wir uns über den Besuch aus der Schweiz und den Niederlanden, wo jetzt einige Ehemalige leben und die Flora Realschule nicht vergessen haben.

Frau **Heidelies Bärtschi** ist aus der Schweiz angereist und überreichte Frau von Tongelen ihr Buch "Floraschule- 111 Jahre" mit den Worten:

"Vor 51 Jahren saß ich hier unten in der Aula - mit viel Herzklopfen - Frau Rektorin Steves verabschiedete uns mit strengen Worten und der Aufforderung, unsere Pflichten im Sinne der Ausbildung und im Sinne Gottes zu erfüllen".

Im Gemeindesaal der Friedenskirche konnten sich ehemalige Schülerinnen und Schülern wiedersehen.

Viele haben das Gebäude seit ihrem Abschluss nicht mehr betreten. Doch ihre Kinder, Enkel- und Urenkelkinder besuchen mittlerweile selbst die Flora-Realschule.

Das Spektrum der Ehemaligen reichte vom Abschlussjahr 1953 bis 2010.

Auch ehemalige Lehrer ließen es sich nicht nehmen, an dem Treffen teilzunehmen und sind zahlreich erschienen.



Mehr dazu finden Sie auf unserer Homepage-Seite „Ehemalige“.

Zum Ende des Schuljahres **2010/2011** ging die Schulleiterin, Frau **von Tongelen**, in den Ruhestand. Achteinhalb Jahre hat sie die Geschicke der Schule mit großem Engagement geleitet. Während ihrer Amtszeit erstrahlte nicht nur das unter Denkmal stehende Gebäude in neuem Glanz.

Auch die den heutigen Ansprüchen entsprechende Schulorganisation entwickelte sie kontinuierlich weiter. Oberste Priorität hatten für sie dabei immer die Schüler, für die sie jederzeit ansprechbar war. Auch auf die Einbindung der Eltern in alle wichtigen Prozesse legte sie stets großen Wert. Am 20. Juli wurde Frau von Tongelen feierlich verabschiedet.





Am **1.8.2011** wurde Herr **Delißen**, der bisher Konrektor an der Schule war zum Schulleiter an der Florarealschule. Frau Brzoska, Lehrerin an der Theodor-Litt-Realschule, wurde neue Konrektorin.



Am **10. Februar 2012** fand in der Aula der Schule die offizielle Amtseinführung mit einem musikalischen Begleitprogramm statt. Eingeladen wurden Vertreter der Bezirksregierung Düsseldorf, der Stadt Düsseldorf, der anderen Düsseldorfer Schulen, Vertreter der vielen Kooperationspartner, Schülervertreter, Elternvertreter und das Kollegium.

Es war sehr feierlich, aber auch humorvoll.



Auftritt der Profilklassse 5a und der Schülerband

Aus der Rede des neuen Schulleiters:
*„Als ich vor 4 Jahren zum ersten Mal einen Fuß in diese Schule setzte, war ich von dem Gebäude tief beeindruckt:
Die Räume, diese großartige Aula. Hier “riecht“ man förmlich 112 Jahre Schulgeschichte. Und recht schnell wusste ich, als ich meine Arbeit als Konrektor begann, dass in diesem alten, ehrwürdigen Gebäude, ein moderner Unterricht und moderne Erziehung im Vordergrund stehen. Dieser Gegensatz ist es, der der Flora-Realschule ihr gewisses „Etwas“ gibt.“*



Und diese feierlichen Worte wurden auch richtig gedeutet:

„Bist du jetzt hier der Chef?“

Auch der Lehrerchor ist wieder aufgetreten:



Muss hier noch kurz die Kids retten,
danach schließ ich die Tür

Noch 148713 Mails
checken,
wer weiß was hier dann
noch passiert,
denn es passiert soviel.



Die Schulpflegschaftsvorsitzende **Frau Zieren** und die Pflegschaftsvorsitzende der Profilklassse **Frau Holtschlag** zeigten sich sehr erfreut, dass „*ein junger und dynamischer Schulleiter sich für die Stelle beworben hat*“- und da „*ein Chef ja auch nur ein Mensch ist*“ überreichten sie :



- Für den Chef – einen Wutball zur Gefühlskontrolle, wenn mal wieder alles schief geht
- Nervennahrung – Weingummis mit Zahlen und Buchstaben
- Zur Entspannung – Badekugeln für den Abend
- Für die Schule - Korrekturstifte in Schwarz, Rot und Grün

Danach gab es noch einen Sektempfang und die Rheinische Kaffeetafel.



Ein toller Auftritt der **Lehrerband** begeisterte am Ende die geladenen Gäste, die mit Applaus nicht sparten.

Es musizierten:
„Elli“ Erl
Regina Kampschroer
und Thomas Weibel

September 2012 Tolles Ergebnis bei der Qualitätsanalyse

Unsere Arbeit an der Realschule Florastraße ist in vielen Bereichen "vorbildlich". Wir sind stolz darauf, eine so gute Rückmeldung der Qualitätsanalyse erhalten zu haben. Schulkultur, moderner Unterricht, Qualitätsentwicklung und die Profile "Musik-Kunst" und "Berufsvorbereitung" machen das Besondere unserer Arbeit aus.

MITTE PEMPELFORT DERENDORF GOLZHEIM FRIEDRICHSTADT
HAFEN HAMM VOLMERSWERTH FLEHE

RHEINISCHE POST
FREITAG, 9. NOVEMBER 2012

Herausragende Schule in NRW

Die Realschule Florastraße wurde von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft ausgezeichnet. Vorausgegangen war eine mehrtägige Qualitätsanalyse. Seit zwei Jahren gibt es ein festes Regelsystem, an das sich alle halten.

VON CHRISTINE ZACHARIAS

UNTERBILK An der Realschule Florastraße ist manches anders als an anderen Schulen: Wie in alten Zeiten stehen die Schüler zur Begrüßung auf, wenn der Lehrer den Klassenraum betritt. Man grüßt sich, wenn man sich auf den Fluren begegnet. Und alle sind zur Pünktlichkeit angehalten. Wer sich nicht an diese Regeln hält, muss für dem schulinternen Ampelsystem rechnen. Neben Grün für die Einhaltung treten Gelb für Verwarnung bei Nichteinhaltung und gar Rot bei dauerhafter Missachtung der Schulregeln in Kraft. Die Folge von Rot: Der Schüler wird in einen anderen Raum geschickt um sich „mit seinem Fehl-

„Vor allem die Eltern wünschen wieder feste Regeln und Rituale.“

Sebastian Deßlen,
Schulleiter

verhalten zu beschäftigen“, wie es heißt. Diese Regeln, die auch in einem Faltsblatt nachzulesen sind, werden laut Schulleiter Sebastian Deßlen erstens eingehalten und haben zum Zweiten weitreichende Folgen: „Alle fühlen sich hier wertgeschätzt, ob Lehrer, Schüler oder Eltern.“

Seit zwei Jahren gibt es das Ampelmodell an der Realschule Florastraße. Und dass dort sowohl das Sozial- als auch das Lernklima stimmt, das hat die Schule jetzt sozusagen von höchster Stelle schrift-



An der Realschule Florastraße können alle Schüler ab der 5. Klasse ein Musikinstrument erlernen. Die Schule in Unterbilk wurde jetzt von der NRW-Landesregierung ausgezeichnet.

AP/100 ANSCHERSCH

lich bekommen: Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat die Schule „als eine der herausragenden des Landes NRW“ ausgezeichnet. Vorausgegangen war eine sogenannte Qualitätsanalyse, bei der die Schule hervorragend abgeschnitten hat. Bei dieser Qualitätsanalyse kommen Prüfer der Bezirksregierung in die Schule und nehmen diese hin-

sichtlich mehrerer Kriterien unter die Lupe, wie etwa Schulkultur, Professionalität der Lehrer, Lernen und Lehren und anderes mehr. Dabei werden, wie Deßlen betont, aber nicht nur objektive Tatbestände analysiert, sondern auch etwa Schüler, Eltern und Lehrer nach ihrer subjektiven Einschätzung befragt. Zwei Prüfer waren an drei Ta-

gen im Gebäude an der Florastraße unterwegs – eine „spannende Zeit“, wie Deßlen berichtet. Er hatte übrigens zur Vorbereitung etliche Konzepte digital erarbeitet und die Dateien der Schulbehörde zukommen lassen. Doch die Mühe hat sich gelohnt: „Wir haben überwiegend die höchste Bewertungstufe, nämlich Stufe vier erreicht. Es gibt, wie ich

PROFILKLASSEN



Schulleiter Sebastian Deßlen

Musisch-kreativer Schwerpunkt

An der Realschule Florastraße gibt es einen musisch-kreativen Schwerpunkt. So können alle Schüler ab der 5. Klasse ein **Musikinstrument erlernen**. Grundsätzlich wird Musik bis zur 10. Klasse unterrichtet. Ab der 7. Klasse können die Schüler zudem Musik oder Kunst als **Neigungsfach** belegen. Zur Berufsvorbereitung gibt es ebenfalls eine spezielle Profilklassen. Die Realschule hat derzeit **460 Schüler**, die von **30 Lehrern** unterrichtet werden.

gehört habe, kaum eine andere Schule in NRW, die so gut abgeschnitten hat.“

Deßlen sieht das als Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein: „Feste Regeln und Rituale werden wieder verstärkt gewünscht, gerade von den Eltern.“ Die Nachfrage gibt ihm offenbar recht: „Ich kann mich vor Anmeldungen kaum retten.“



Das Kollegium im Sommer 2012



Mit einem selbst erstellten Spiel gewann der 7er-Religionskurs von Frau Setzekorn in diesem Jahr den Sonderpreis beim bundesweiten Schulwettbewerb **“Wenn nicht jetzt wann dann”** des Erzbistums Köln. Nach stundenlanger Planung und Bastelarbeit war es am 6. Juni 2013 soweit und der Kurs wurde auf dem Roncalliplatz vor dem Kölner Dom mit dem Sonderpreis in den Kategorien *Kunst, Literatur und Medien* ausgezeichnet. Die Auszeichnung überreichte der Schirmherr des Schulwettbewerbs Kardinal Meisner .

April 2013 Die besten Schulen Nordrhein-Westfalens

wurden von unserer Ministerpräsidentin Hannelore Kraft geehrt. Wir erhielten neben rund 100 Schulen von ca. 5800 Schulen in NRW eine Urkunde und ein persönliches Schreiben der Ministerpräsidentin

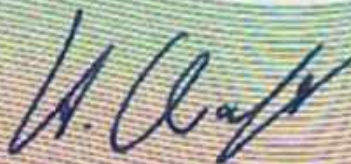
Urkunde

Um der Leistung das gebührende Lob,
der Arbeit die angemessene Anerkennung
und dem Erfolg die verdiente Wertschätzung
zuteil werden zu lassen, ehre ich die

Städtische Realschule Florastraße

Düsseldorf

für das uneingeschränkte Engagement,
die großartigen Leistungen
und als eine der herausragenden Schulen
unseres Landes Nordrhein-Westfalen.



U. Claus

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen
Die Ministerpräsidentin

Düsseldorf, im September 2012

7. Juni 2013

Ehemaligentreffen

Am 7. Juni ab 15 Uhr fand das Ehemaligentreffen statt. 120 ehemalige Schüler und Lehrer kamen, um in der Aula der Schule ehemalige Klassenkameraden und Kollegen wiederzusehen. Die Profiklasse 5a hatte mit ihrem Orchester den ersten offiziellen Auftritt.



Heidelies Bärtschi (geb.Mross) *besuchte die Schule in den Jahren 1953 – 1959. Sie schrieb:*

Viel haben wir erlebt und gesehen. Der Schulbesuch hat uns sehr nachdenklich gestimmt:
50 Jahre "Neuzeit" – was haben wir da verpasst!!!!



Flora Realschule gewinnt Bassgitarre der Toten Hosen

12. September 2013

Ende letzten Schuljahres hatte unsere Schule das große Glück, einen von Andi Meurer von den Toten Hosen designten Bass zu ergattern.

Durch ein Gewinnspiel der Zeitung "FiftyFifty", das Herr Vriens gewann, ist dies zustande gekommen.

1. Düsseldorfer Realschultag

September 2014

In Sekundar- und Gesamtschulen werden Schüler mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Talenten gemeinsam unterrichtet, unser Konzept setzt auf homogenere Lerngruppen.

"Die Wahlfreiheit ist ein hohes Gut, Eltern können damit umgehen", sagte Sebastian Delißen, Rektor an der Realschule Florastraße in Unterbilk.



Schulleitung Herr Delißen (Schulleiter)
Frau Brzoska (stellv. Schulleiterin)



Unser musisch-künstlerischer Schwerpunkt

Zum dritten Mal hat unsere Schule eine Profilklassse („Orchesterklasse“) eröffnet.

In der Profilklassse findet ein moderner, motivierender und effektiver Musik- und Kunstunterricht statt, in dem Schüler systematisch ein Instrument erlernen und auf einem höheren Leistungsniveau verstärkt im künstlerischen Bereich tätig werden.



Das Kollegium 2014

6. Februar 2015

Besuch der Schulministerin und des Oberbürgermeisters in unserer Schule

Die Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Sylvia Löhrmann, und Oberbürgermeister Thomas Geisel waren auf Einladung der Schule im Februar zu Besuch, um sich über die Realschule Florastraße und ihren musisch-künstlerischen Schwerpunkt zu informieren.

Weitere Besucher waren Herr Ministerialrat Keferstein (Leiter des Referats Realschulen und Europaschulen im Ministerium für Schule und Weiterbildung), Frau Basu (schulfachliche Dezernentin der Bezirksregierung Düsseldorf), Frau Wandt (Leiterin des Schulverwaltungsamtes Düsseldorf) und Frau von Tongelen (ehemalige Schulleiterin der Realschule Florastraße).



Zunächst zeigte die Orchesterklasse 5b eine Unterrichtsstunde mit Übungen aus dem Unterricht. Anschließend spielte die aus Schülerinnen und Schülern der weiteren Orchesterklasse 6b und den ehemaligen Orchester-klassenschülerinnen und -schülern der 7. Klasse bestehende Orchester-AG. Dabei trafen sich Klassik und Moderne mit der "Ode an die Freude" und einem Lied aus dem Film „Fluch der Karibik“.



Nach der Präsentation nahmen die Ministerin und der Oberbürgermeister an einer Gesprächsrunde mit Schülern-, Eltern- und Lehrervertreterinnen und -vertretern teil. Schwerpunkt des Gesprächs war die individuelle Förderung an der Realschule Florastraße am Beispiel des musisch-künstlerischen Profils und des Förderkonzepts in Klasse 5 & 6.



Auch der Bereich der Berufsorientierung und die Profilschärfung der Düsseldorfer Realschulen wurden thematisiert.





Siegel "Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule" bis 2017 verlängert

Am 29.01.2015 bekam die Realschule Florastraße im Rahmen eines Festaktes in der Turbinenhalle der Stadtwerke Düsseldorf das Siegel „Berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule“ verliehen. Dies war bereits das dritte Mal, dass die Florastraße dafür ausgezeichnet wurde, dass sie Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse systematisch auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet.

Zertifikat



Im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens 2013 verliehen an die

Realschule Florastraße

Düsseldorf 98,
40217 Düsseldorf

im „BESB“ berufs- und ausbildungsfreundliche Schule

29.01.2015

Ol. Polak
Landesminister
für Bildung und Forschung



Im Schuljahr 2014/15 werden 470 Schülerinnen und Schüler von 29 Lehrkräften unterrichtet.

Die Realschulen in Düsseldorf: Weiterhin verzeichnen die Realschulen Düsseldorfs äußerst stabile Anmeldezahlen und sind aus der Düsseldorfer Schullandschaft nicht wegzudenken. Die gemeinsame Homepage der Düsseldorfer Realschulen zeigt die gute Kooperation:

www.realschulen-duesseldorf.de

Die Zeitungen berichten auch über die Realschulen – gerade im Hinblick als Alternative zum Gymnasium:

SERIE DIE DÜSSELDORFER SCHULLANDSCHAFT

Realschulen, ein vielseitiges Sprungbrett

Während rund um die Landeshauptstadt Realschulen selten werden, wird die Zahl der Realschüler in Düsseldorf weiter wachsen. Mehr als ein Viertel der Grundschüler wechselt auf diesen Schultyp, der auf übersichtliche Größen setzt.

VON JÖRG JANSEN

Nein, ein Lieblingskind rot-grüner Bildungspolitik sind sie nicht. Realschulen gehören zum klassischen dreigliedrigen Schulsystem. Und das ist aus Sicht mancher Politiker überholt. Sie setzen langfristig auf zwei Säulen: Gesamt- und Sekundarschulen auf der einen, Gymnasien mit ihrem raschen Weg zum Abitur auf der anderen Seite. Doch die Düsseldorfer Schullandschaft ist anders, sie lässt Raum für Verschiedenheit. Die wichtigsten Fakten im Überblick.

Bestand 13 Realschulen gibt es im Stadtgebiet, nur im Norden fehlt dieser Schultyp. Die Nachfrage nach der früheren „Mittelschule“ ist ungebrochen. Einige Standorte müssen nach den Anmeldeterminen sogar Absagen an die Eltern verschicken. Es folgen dann Umberatungen. „Jeder, der möchte und geeignet ist, wird Realschüler, allerdings nicht immer am gewünschten Standort“, sagt Kristina Mandalka, Leiterin der Georg-Schulhoff-Realschule und Sprecherin der 13 Düsseldorfer Realschulen.



Sie gehören zur Marching Band der Realschule Florastraße (v. l.): Luca Schneider, Cedric Königs, Alina Hauger, Kira Genbrich, Aylin Ophanellis, Adam Schwertfeger, Tim Schoen, Auf der Treppe sitzend: Ivo Goetting. RF-FOTO: ANDREAS ENDERIMANN

Prognosen 27 Prozent der Jungen und Mädchen wechseln nach der vierten Klasse auf eine Realschule. Der Trend ist hier leicht rückläufig. 2005 lag die Übergangsquote noch bei 29 Prozent. Nach den aktuellen Prognosen muss sich diese Schulform in Düsseldorf um ihre Zukunft keine Sorgen machen. Bis 2020/21 wächst die Zahl der Realschüler von

rund 6800 auf dann 7773. Die Zahl der Züge, also der einzurichtenden fünften Klassen, soll stadtwert von 41 (2014/15) auf 51 (2020/21) steigen. Allerdings könnte durch zusätzliche Gesamtschulen wie in Flingern (Lindenstraße) oder demnächst in Garath (Stettiner Straße) dieser Anstieg mittelfristig etwas geringer ausfallen.

INFO

Weniger Schüler gehen in die Lehre

Lehre Wer früher die Realschule besuchte, wechselte häufig direkt nach Abschluss der zehnten Klasse in eine Ausbildung im handwerklichen oder im kaufmännischen Bereich. Nach Einschätzung von Kristina Mandalka lag die Quote Mitte der 90er Jahre bei 50 Prozent.

Übergang Das hat sich geändert. Heute machen nur noch 20 bis 25 Prozent der Realschüler direkt eine Ausbildung. Viele wechseln auf das Aufbau-Gymnasium oder auf ein Berufskolleg.

zeit. Das sieht auch Kristina Mandalka so. „Wer von längerem gemeinsamen Lernen spricht, muss eigentlich uns meinen, denn anders als die Gesamtschulen, sortieren wir die Schüler nicht in Kurse für Leistungsstarke und -schwache.“

Profile Die Realschulen (RS) werben mit folgenden Schwerpunkten um die Viertklässler: RS Golzheim (naturwissenschaftlich-sportlich), Carl-Benz-RS (naturwissenschaftlich-künstlerisch-sozial); RS Florastraße (musisch-künstlerisch); RS Luisenstraße (künstlerisch-sprachlich); Freiherr-vom-Stein-RS (sportlich-Gesundheit-Soziales); Benzenberg-RS (musisch-künstlerisch, technisch); Theodor-Litt-RS (naturwissenschaftlich-technisch, fremdsprachlich); RS Benrath (naturwissenschaftlich); Georg-Schulhoff-RS (musisch, naturwissenschaftlich); Thomas-Edison-RS (naturwissenschaftlich); Anne-Frank-RS (musisch-künstlerisch, fremdsprachlich); Werner-von-Siemens-RS (mathematisch-naturwissenschaftlich; musisch-künstlerisch); Justus-von-Liebig-RS (naturwissenschaftlich-technisch).

(RP vom 15.12.15)

Die Adventszeit ist auch in der Flora-Realschule wichtig. Wie jedes Jahr nehmen wir beim lebendigen Adventskalender teil: In diesem und den folgenden Jahren werden wir auf der Florastraße mit den Nachbarn unserer Schule Adventslieder singen. Der Weg vorbei an den Häusern der Florastraße endet immer vor dem Hospiz am EVK.



Schulfest 2016

Ein besonderer Termin war unser Schulfest mit Ehemaligentreffen bei strahlendem Sonnenschein und vielen Besuchern am 21. Mai 2016



Unser musisch-künstlerisches Profil hat sich über einige Jahre entwickelt und wurde zum festen Bestandteil der Flora-Realschule. Neben der Orchesterklasse, in der alle Schülerinnen und Schüler für zwei Jahre ein Blasinstrument erlernen, bieten wir ein Orchester, eine Marching-Band und einen Chor an.

Beim alljährlichen „Haste Töne!“-Konzert präsentieren die Schülerinnen und Schüler – unterstützt durch unsere Musiklehrerinnen und Lehrer – die Ergebnisse der Arbeit im Schuljahr:



Danke-Konzert für unsere Kooperationspartner und Unterstützer der Flora-Realschule



In jedem Schuljahr findet nun ein alljährliches Advents- oder Neujahrskonzert statt. Frau Erl, Lehrerin an unserer Schule und ehemalige DSDS-Gewinnerin, sorgt für einen ganz besonderen musikalischen Abend in der Aula.

Wir bedanken uns mit diesem Konzert bei all unseren ehrenamtlichen Kooperationspartnern und Klassenpflegschaftsvorsitzenden für ihre Arbeit zum Wohle der Flora-Realschule.



10-jährige Schulpartnerschaft mit unserer niederländischen Partnerschule

Am 29. März 2017 feierten wir mit einem Festakt mit anschließendem Programm die 10-jährige Schulpartnerschaft des Oscar Romero Kollegs und der Realschule Florastraße. Grußworte sprachen Frau van Langen (Schulleiterin der niederländischen Schule), Herr Schmidt (Bezirksbürgermeister Stadtteil 3) und Herr Delßen (Schulleiter der Realschule Florastraße). Seit 10 Jahren besuchen sich unsere beiden Schulen gegenseitig und unsere Schülerinnen und Schüler lernen die Schülerinnen und Schüler aus Hoorn in den Niederlanden kennen. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre der Kooperation!



Eröffnung des Kleinspielfeldes auf dem Schulhof

Endlich war es soweit: 2018 wurde das neue Kleinspielfeld auf dem Schulhof feierlich durch Herrn Stadtdirektor Hintzsche eröffnet. Durch die Unterstützung der Bezirksvertretung 3 und unseren Sponsor sports partner ship e.V. können die Schülerinnen und Schüler in den Pausen, im Sportunterricht und in der Nachmittagsbetreuung das Spielfeld nutzen.



Musikalisch begleitet wurde die Feierlichkeit von unserer Marchingband.

Kunst wird an der Flora großgeschrieben

Auch im Kunstunterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler seit Jahrzehnten sehr kreativ an unserer Schule. Besonders intensiv beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler, die im Wahlpflichtbereich ab Klasse 7 das Fach Kunst wählen. 2019 stellten die Kunstkurse „Miniaturwelten“ aus. Die Schüler haben sich überwiegend für Szenen aus „ihrer“ Stadt entschieden (Fernsehturm, Rheinkniebrücke, Schlossturm) oder die Themen „Steinzeit“ und „Schule der Zukunft“.



Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2018/19



Im Schuljahr 2018/19 besuchen 495 Schülerinnen und Schüler die Flora-Realschule.

10-jährige Kooperation mit Daimler



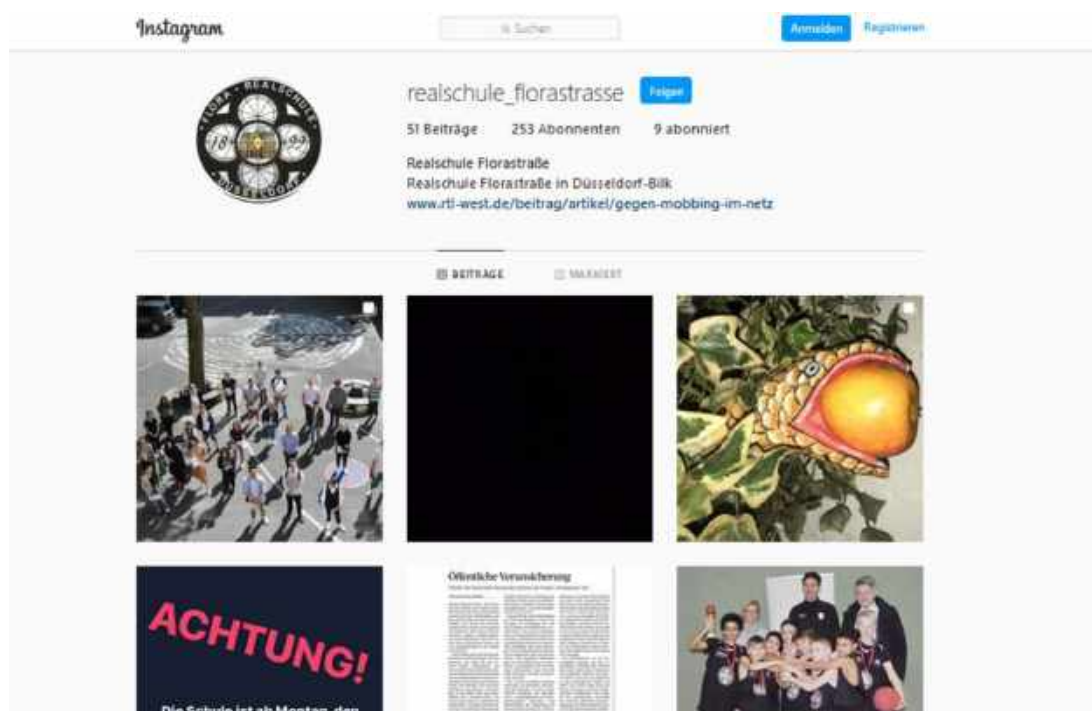
Am 15. September 2018 nahm unsere neu zusammengestellte Marchingband unter der Leitung von Frau Eggink und Herrn Sczendzina am Berufsinformationstag unseres Kooperationspartners Mercedes-Benz-Werk Düsseldorf teil. Gleichzeitig feierten wir das zehnjährige Bestehen der Kooperation. Die Schüler begrüßten die Besucher nicht nur musikalisch im Eingangsbereich, sondern marschierten auch durch die Ausbildungswerkstatt und die Cafeteria. Das begeisterte die zahlreichen Besucher genauso wie die Auszubildenden und Angestellten des Daimler-Werks.

Das Kollegium im Herbst 2019



Januar 2019: Unsere Schule ist jetzt auch bei Instagram:

https://www.instagram.com/realschule_florastrasse/



120 Jahre Flora-Realschule



Am Samstag, 15. Juni 2019 feierte die „Flora“ ihr 120-jähriges Bestehen mit einem Schulfest und Ehemaligentreffen. Um 12 Uhr eröffneten Frau Dessel, schulfachliche Dezernentin der Bezirksregierung Düsseldorf, Herr Siegesmund, Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes 3, Frau Albrecht, unsere Schulpflegschaftsvorsitzende und Herr Delißen, unser Schulleiter, unser Schulfest bei herrlichem Wetter. Die Festredner gingen auf die lange Geschichte und Tradition der Schule ein und würdigten die Realschule Florastraße mit ihrem künstlerisch-musischen Profil als eine Schule mit besonderen Konzepten und einem besonders angenehmen Miteinander. Besondere Ehrengäste waren die ehemaligen Schulleiterinnen Frau von Tongelen (Schulleiterin von 2003 bis 2011) und Frau Kolb (Schulleiterin von 1985 bis 2003). Viele Ehemalige, beginnend mit dem Abschlussjahrgang 1949, trafen sich bei Kaffee und Kuchen im Café. Musikalisch wurde das Schulfest vom Orchester der Schule, der Marching Band und dem Schülerchor wunderbar begleitet. Die einzelnen Klassen haben sich besonders ins Zeug gelegt und tolle Stände vorbereitet, an denen

gespielt, gebastelt und gegessen werden konnte. Es gab sogar eine gruselige Führung durch den Keller des Altbaus, der seit 120 Jahren viele Geheimnisse birgt. Die Schulgemeinde dankt allen Helferinnen und Helfern für das wundervolle Fest!



Ein besonderes Wiedersehen: Die ehemaligen Schulleiterinnen Frau Kolb, Frau von Tongelen und der amtierende Schulleiter Herr Delußen:



Ausblick:

2020: Neuer Schulname, Digitale Medien, Corona-Krise

2024: 120-jähriges Bestehen der Flora-Realschule